

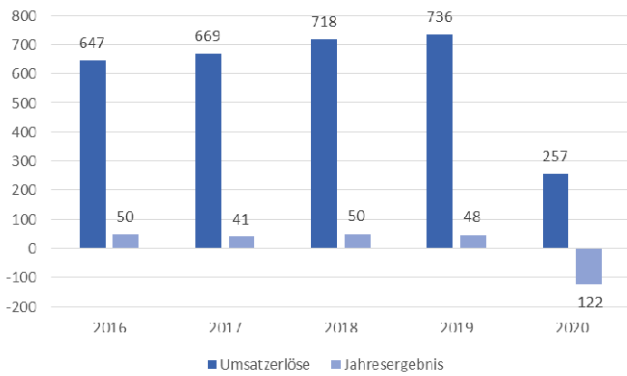


Geschäftsbericht (light) 2020

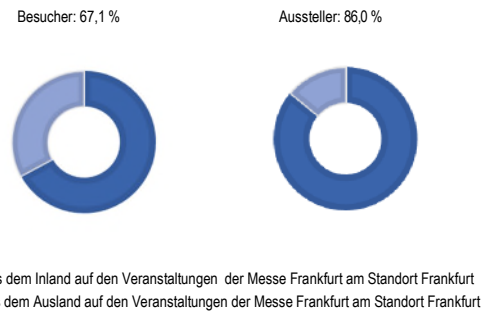
INHALTSVERZEICHNIS

Auf einen Blick	I
Konzernlagebericht 2020	1
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020	27
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020	29
Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020	30
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020	52
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020	53
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	55

Umsatz und Jahresergebnis in Mio.€



Internationalitätsgrad



Die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt konzipiert, plant und veranstaltet Messen und Ausstellungen im In- und Ausland. Mutter- und Tochtergesellschaften bieten ein abgestimmtes Leistungsspektrum für die nationale und internationale Kundschaft, für Aussteller und Besucher.

Unternehmensgruppe

Mio.€ *

	2016	2017	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	647	669	718	736	257
Personalaufwand	152	159	170	177	132
Abschreibungen	52	51	58	62	65
Ergebnis vor Ertragsteuern	69	56	71	61	-122
Umsatzrendite vor Ertragsteuern in %	11	8	10	8	-48
Jahresergebnis	50	41	50	48	-122
EBITDA	124	108	132	124	-52
Anlagenzugänge	102	125	101	78	84
Eigenkapital	506	527	558	589	457
Bilanzsumme	888	1.014	1.117	1.174	1.030
Aktive Mitarbeiter (jeweils 31.12.)	2.307	2.440	2.519	2.575	2.449

*ausgenommen Mitarbeiter und Umsatzrendite

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (60 %), Land Hessen (40 %)

Gezeichnetes Kapital: Stadt Frankfurt 108 Mio.€, Land Hessen 72 Mio. €

	2016	2017	2018	2019	2020
Grunddaten					
Grundfläche (m²)	592.127	592.127	592.127	591.049	591.049
Verfügbare Hallenfläche (m²)	366.637	366.637	393.838	372.350	372.073
Verfügbare Freifläche (m²)	59.506	59.506	59.506	66.764	66.764
Anzahl der Hallen	10	10	11	11	11
Inlandsmessen					
Anzahl der Messen und Ausstellungen	50	48	47	50	12
Aussteller	42.659	41.905	45.987	42.005	12.891
Nettofläche (m²)	1.372.728	1.449.374	1.421.485	1.451.849	492.894
Besucher	1.565.383	2.213.563	1.623.423	1.985.680	304.451
Auslandsmessen					
Anzahl der Messen	84	98	101	105	34
Aussteller	48.219	52.987	55.419	57.241	20.410
Nettofläche (m²)	1.267.096	1.424.629	1.518.445	1.539.399	558.777
Besucher	1.966.492	2.225.258	2.439.857	2.477.422	895.854
Gesamt					
Anzahl der Messen	134	146	148	155	46
Aussteller	90.878	94.892	101.406	99.246	33.301
Nettofläche (m²)	2.639.824	2.874.003	2.939.930	2.991.480	1.051.671
Besucher	3.531.875	4.438.821	4.063.280	4.463.102	1.200.305

Konzernlagebericht 2020 der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main

I. Grundlagen des Konzerns

Die weltweite Durchführung von Messen und Ausstellungen ist das Kerngeschäft der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt. In der ganzen Welt finden Veranstaltungen „made by Messe Frankfurt“ statt. Sie werden von der Messe Frankfurt Exhibition GmbH und ihren Tochtergesellschaften im In- und Ausland veranstaltet. Des Weiteren vermarktet der Konzern über die Messe Frankfurt Venue GmbH Ausstellungsflächen an Messe-, Kongress- und Eventveranstalter und stellt hierzu neben der Infrastruktur zahlreiche Serviceleistungen bereit. Das gemeinsame Dach der Unternehmensgruppe bildet die Messe Frankfurt GmbH, die in ihrer Funktion als Holding neben der Konzernsteuerung und zentralen Unterstützungsfunktionen auch administrative Servicedienstleistungen nicht nur, aber vor allem für die Gesellschaften am Standort Frankfurt am Main erbringt.

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bilden die am Standort Frankfurt durchgeführten internationalen Leitmessen. Aufgrund ihrer Größe und Internationalität haben diese Messen oft einen dominierenden Charakter für den jeweiligen Wirtschaftszweig und innerhalb der Messewirtschaft. Diese Leitmessen führen das relevante internationale Angebot mit der jeweiligen kontinentalen und weltweiten Nachfrage zusammen und bieten den optimalen Rahmen für die Präsentation von Innovationen. Das macht sie zu Veranstaltungen von größter Bedeutung für die jeweilige Branche.

Aufgrund ihrer thematischen Kernkompetenzen vor allem im Bereich der Geschäftsfelder Automotive & Logistics, Textile, Consumer Goods, Building und Food Technologies ist es der Messe Frankfurt in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, ihre Messethemen auch global auszubauen. Dabei ist es das Ziel des Unternehmens, für seine Kunden ein verlässlicher, international agierender Marktpartner zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, kann die Messe Frankfurt auf 23 ausländische Tochtergesellschaften/Gemeinschaftsunternehmen sowie sechs Niederlassungen zurückgreifen. Darüber hinaus verfügt sie über ein sehr leistungsstarkes internationales Vertriebsnetz, das von der Messe Frankfurt Exhibition GmbH gesteuert wird. Es umfasst neben den ausländischen Tochtergesellschaften 54 Sales Partner, die weltweit aktiv sind.

Die Geschäftstätigkeit der ausländischen Tochtergesellschaften besteht – neben einer Vertriebsfunktion für die konzernerzogenen Messen – in der Durchführung von Messen aus dem Markenportfolio der Unternehmensgruppe in eigener wirtschaftlicher Verantwortung. Daneben gewinnt im Zuge der immer stärkeren internationalen Verflechtung der Wirtschaft und aufgrund der in 2020 vorliegenden Corona-Pandemie auch das Vermarkten von medialen und digitalen Dienstleistungen an Bedeutung.

Neben der Messe Frankfurt Exhibition GmbH nutzen zahlreiche Gast- und Kongressveranstalter das Frankfurter Messegelände für ihre Messen, Kongresse und Events über die Messe Frankfurt Venue GmbH. Sie attestieren sowohl der Stadt als auch der Messe Frankfurt dank ihrer zentralen Lage, der sich ständig verbessernden Infrastruktur und Anbindung eine hohe Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

Die dargestellten grundlegenden Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Messe Frankfurt wurden durch die in 2020 bestehende weltweite Corona-Pandemie erheblich und massiv beeinträchtigt. Das Veranstaltungsgeschäft und die Tätigkeit als Veranstalter mit internationalem Bezug für Aussteller und Besucher führten zu einem erheblichen Wegbrechen der geschäftlichen Tätigkeit weltweit. Eine wirtschaftliche Vergleichbarkeit der Werte mit dem Vorjahr und den Vorjahren ist aufgrund dieses Sondereffektes nicht mehr gegeben.

II. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie, die in nahezu allen Wirtschaftsbereichen deutliche Spuren hinterließ. Die Leistungserbringung wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr in eine tiefe Rezession geraten.¹

Nach dem Shutdown im Frühjahr 2020 erholte sich die deutsche Wirtschaft im dritten Quartal überraschend schnell. Allerdings war die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal immer noch niedriger als vor Ausbruch der Krise. Im Herbst 2020 nahm das Infektionsgeschehen wieder spürbar an Fahrt auf, sodass im November wieder ein Shutdown verhängt wurde.

Allerdings dürften die unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Mal geringer sein als noch im Frühjahr, da sich die staatlichen Infektionsschutzmaßnahmen bislang im Wesentlichen auf Anbieter von Dienstleistungen konzentrieren, die mit intensiven sozialen Kontakten einhergehen. Die Gesamtschau der jüngsten Entwicklung deutet dennoch darauf hin, dass die konjunkturelle Erholung vorerst gestoppt ist.²

Die Corona-Krise betraf die Wirtschaftsbereiche in unterschiedlicher Intensität. Ähnlich wie in anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften brach auch im Euroraum die Aktivität in den Bereichen Handel, Verkehr, Gastgewerbe und personennahe Dienstleistungen ein. Wirtschaftsbereiche, in denen soziale Interaktion kein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells ist, wie die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, schnitten deutlich besser ab.³

Die Corona-Pandemie hat der Weltwirtschaft einen enormen Schock zugefügt und die tiefste globale Rezession der letzten acht Jahrzehnte ausgelöst. Die Pandemie und damit verbundene Kontrollmaßnahmen haben Konsum und Investitionen stark gedrosselt und tief in den Arbeitsmarkt eingegriffen. Grenzüberschreitende Auswirkungen der Pandemie haben die Finanz- und Warenmärkte, den globalen Handel Lieferketten, Reisemöglichkeiten und Tourismus massiv gestört.⁴ In der ersten Jahreshälfte 2020 brach das globale Bruttoinlandsprodukt um knapp 10 % gegenüber dem Schlussquartal 2019 ein. Im Sommer 2020 zog die gesamtwirtschaftliche Produktion dann wieder stark an. Dies war eine Folge der Rücknahme der Infektionsschutzmaßnahmen zur Bekämpfung des Virus in der ersten Jahreshälfte.

Im Winterhalbjahr 2020/2021 dürfte die wirtschaftliche Entwicklung in vielen Ländern sehr gedämpft und zum Teil wieder rückläufig sein, denn bereits im Sommer setzte in einer Reihe von Ländern eine zweite Infektionswelle ein, die sich im Herbst auf weitere Länder – einschließlich Deutschland – ausbreitete. Die europäischen Regierungen griffen zunächst zu gezielten lokalen Beschränkungen, die aber nicht ausreichten, das Pandemiegeschehen zu begrenzen und deshalb stark ausgeweitet wurden.

Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt der Welt im Jahr 2020 geschätzt um 3,6% sinken, nach einem Wachstum von 2,6% im Jahr 2019. Der Welthandel wird sich im Winterhalbjahr 2020/2021 wohl weiter erholen und im Sommer das Vorkrisenniveau wieder übertreffen. Damit dürfte der weltweite Warenhandel im Winterhalbjahr weniger stark vom Konjunkturbruch betroffen sein als das globale Bruttoinlandsprodukt. Grund hierfür ist, dass die Infektionsschutzmaßnahmen den grenzüberschreitenden Austausch von Waren wenig einschränken dürften. Alles in allem wird der weltweite Warenhandel im Jahr 2020 voraussichtlich um 6,1 % schrumpfen und in den Jahren 2021 und 2022 um 6,6 % bzw. 4,1 % steigen. In der hier verwendeten Abgrenzung ist nur der Warenhandel berücksichtigt, nicht aber der Handel mit Dienstleistungen.²

¹ Destatis - Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 14. Januar 2021, 'Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 5,0% gesunken'

² Ifo Konjunkturprognose Winter 2020, in: ifo Schnelldienst vom Dezember 2020

³ Ifo Konjunkturbericht 2/2020 erstellt für die Messe Frankfurt, 9. November 2020

⁴ Worldbank, Covid-19 Pandemic and the Economic Outlook, September 2020

Situation der Messewirtschaft

Die Messewirtschaft war massiv von der Corona-Pandemie betroffen. Eine Vielzahl von Messen musste in Deutschland im Jahr 2020 abgesagt werden, weil die unsicheren Rahmenbedingungen keine Planungssicherheit für Aussteller und Veranstalter boten, aber auch direkt aufgrund behördlicher Anordnungen.⁵ Die Gesamtbilanz zeigt, dass die Absagen von rund 70% der geplanten Messen gewaltige Schäden hinterlassen haben. In 'normalen' Jahren trägt die Durchführung von Messen rund 28 Mrd. Euro zur gesamten deutschen Wirtschaftsleistung bei, davon sind nur 6 Mrd. Euro übrig geblieben. Erhebliche Einbußen hatten nicht nur Messeveranstalter, Messebau und Aussteller. Auch Hotels, Gastronomie, Spediteure, Taxifahrer und der Einzelhandel in den Messestädten waren durch den Ausfall von Messen 2020 stark betroffen.⁶

Von den 2020 in Deutschland geplanten 355 internationalen, nationalen und regionalen Messen konnten nur 114 durchgeführt werden. Dementsprechend wurden nach Berechnungen des AUMA 2020 nur knapp 2,5 Mio. m² Standfläche, 70.000 Aussteller und 4,3 Mio. Besucher registriert. Das sind jeweils Rückgänge von etwa 72 % im Vergleich zu den Ergebnissen bei den Vorveranstaltungen der ursprünglich für 2020 geplanten Messen. Bei diesen wurden zuletzt fast 8,9 Mio. m² Standfläche, 248.000 Aussteller und 15,6 Mio. Besucher ermittelt.⁶

Das Umsatzniveau von etwa 4 Mrd. Euro, das die deutschen Messeveranstalter für 2020 geplant hatten, ist um fast 70% eingebrochen.⁶

Wie das Global Exhibition Barometer des Weltmesseverbandes UFI deutlich macht, beeinträchtigte die Corona-Pandemie weltweit die Messewirtschaft. Zwischen April und August 2020 meldete mehr als die Hälfte der Veranstalter keine Aktivitäten. Ab September hat sich die Situation geändert, als wieder eine Mehrheit der Unternehmen einige Messen organisieren konnte, wenn auch meist in reduzierter Größe. Der monatelange Stillstand der Branche hat die Umsätze um nahezu drei Viertel einbrechen lassen. Die Rückgänge unterschieden sich aber von Region zu Region und waren am stärksten in Zentral- und Mittelamerika sowie im Nahen Osten und Afrika, wo nur 23 % bzw. 24 % des Niveaus von 2019 erreicht wurde. Unternehmen im Raum Asien-Pazifik (27 % vom Niveau 2019), Europa (32 % vom Niveau 2019) und Nordamerika (36 % vom Niveau 2019) lagen im oder über dem weltweiten Durchschnitt.⁷

Geschäftsverlauf

Die massiven negativen Auswirkungen der Corona Pandemie spiegeln sich auch im Geschäftsverlauf der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt wider. Die Veranstaltungswirtschaft gehört zu einer der ersten Wirtschaftszweige, die von der Corona-Krise getroffen war.

Aufgrund der weltweiten Coronabedingungen, den zum Teil faktisch bestehenden Veranstaltungsverböten sowie den jeweiligen nationalen Reisebeschränkungen, Quarantänebestimmungen und Hygiene- und Abstandsregeln bestanden seitens der Aussteller und der Besucher massive Unsicherheiten, was die Präsenz, Kundenkontakte und damit die Zusage einer Messe- und Veranstaltungsteilnahme betraf. Mit der Folge, dass viele Messen und Veranstaltungen abgesagt bzw. verschoben werden mussten.

Am Standort Frankfurt konnten die großen internationalen Frühjahresmessen wie Heimtextil, Ambiente, Paper-, Christmas- und Creativeworld noch als Präsenzveranstaltungen bis Mitte/Ende Februar stattfinden. Ab März kam es zu einem wesentlichen Einbruch der Geschäftstätigkeiten am Standort Frankfurt. Große internationale Leitmessen bzw. größere Präsenzmessen wie z. B. die Light + Building sowie die Automechanika wurden verschoben bzw. abgesagt. Eigenveranstaltungen der Messe Frankfurt Exhibition GmbH sowie größere Gastveranstaltungen der Messe Frankfurt Venue GmbH wurden nicht mehr durchgeführt. Dies führte zu einer Rückabwicklung der bereits getätigten Fakturen und Zahlungseingänge sowie zu einer Einstellung der Beauftragungen von Dienstleistern. Kleinere Gastveranstaltungen haben bis zum behördlichen Verbot von

⁵ AUMA Meldung vom 13. Januar 2021, 'Zur Lage der deutschen Messewirtschaft'

⁶ AUMA Meldung vom 28. Januar 2021, 'Messegeschäft um 70% eingebrochen'

⁷ UFI The Global Association of the Exhibition Industry, Media Release Januar 2021, 'UFI Global Barometer provides 2020 results and 2021 perspectives for the exhibition industry'

4

Großveranstaltungen nur noch in reduzierten Maße stattgefunden sowie noch kleinere Kongresse und Events.

Die Messen Nordstil Winter und Sommer in Hamburg sowie die Neonyt Winter in Berlin konnten noch durchgeführt werden.

In den Regionen Europa, Amerika sowie Mittlerer Osten ergaben sich für die Messe Frankfurt aufgrund der Absagen und Verschiebungen ähnliche Bilder. Ab dem 2. Quartal 2020 konnten keine größeren internationalen Präsenzveranstaltungen mehr durchgeführt werden.

In der Region Asien, insbesondere in China, wo das Virus erstmals entdeckt wurde, zeigte sich ein differenzierteres Bild. Während dort Großveranstaltungen schon im Januar abgesagt wurden, ergaben sich seit Mitte des Geschäftsjahrs wieder positive Anzeichen durch eine erste erfolgreiche Eindämmung der Pandemie. Das Geschäft der Messe Frankfurt in Asien lief wieder an und es konnten mehrere Veranstaltungen seit Juli wieder stattfinden. Darunter sind insbesondere die Toy & EDU China, die Intertextile Shanghai Apparel Fabrics, die Guangzhou International Lighting Exhibition sowie die Automechanika Shanghai zu nennen.

Insbesondere die Stärke der Messe Frankfurt, internationale Leitmesse mit einem hohen Internationalisierungsgrad weltweit durchzuführen, schlug sich umso stärker negativ im Geschäftsverlauf nieder. Alle tatsächlich noch durchgeführten Veranstaltungen und Messen waren durch ihre jeweiligen nationalen Aussteller und nationalen Besucher geprägt und hatten insoweit einen eher regionalen Charakter. Internationale Veranstaltungen fanden gar nicht mehr statt.

Anstelle von Präsenzveranstaltungen konnten vereinzelt nur noch hybride sowie reine digitale Veranstaltungen angeboten und durchgeführt werden.

Aufgrund des coronabedingten massiv negativen Geschäftsverlaufs sind die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, EBITDA und Konzernjahresergebnis mit den Vorjahreswerten wirtschaftlich nicht vergleichbar. Auch die geplanten Kennzahlen wurden signifikant unterschritten. Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 256,7 Mio. € (Vorjahr: 735,6 Mio. €) und sind damit um 468,7 Mio. € niedriger als geplant. Das EBITDA und das Jahresergebnis sind negativ, betragen -52,3 Mio. € bzw. -121,9 Mio. € und fallen damit um rund 161 Mio. € bzw. rund 158 Mio. € niedriger als geplant aus.

Neben diesen finanzwirtschaftlichen Leistungsindikatoren sind auch die nicht-finanziellen Leistungskennziffern Aussteller, Nettofläche und Besucher für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt von Bedeutung, die sich im Geschäftsjahr entsprechend negativ entwickelt haben.

Im Berichtsjahr 2020 veranstaltete die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt weltweit 46 Messen und Ausstellungen (Vorjahr: 155). Insgesamt wurden 33.301 Aussteller (Vorjahr: 99.246) und rund 1,2 Mio. Besucher (Vorjahr: 4,5 Mio.) registriert; rund 1,1 Mio. m² Nettofläche (Vorjahr: 3,0 Mio. m²) wurden belegt. Am Standort Frankfurt am Main wurden darüber hinaus 93 Kongresse, Events und weitere Aktivitäten (Vorjahr: 216) mit 184.210 Besuchern (Vorjahr: 588.852), sowie weltweit 4 German Pavilions (Vorjahr: 18) organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden 10 Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten in Deutschland und im Ausland durchgeführt, die zusammen 6.217 Teilnehmer registrierten. Damit besuchten im Berichtsjahr insgesamt rund 1,4 Mio. Menschen (Vorjahr: 5,1 Mio.) die Veranstaltungen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt.

Corona-Strategie

Um die aus der Corona-Pandemie entstandene Krise zu bewältigen, wurde seitens der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt eine Überbrückungsstrategie erarbeitet, die situationsbedingt beständig angepasst werden kann. Die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt verfügt über eine ausreichende Liquidität. Durch umfassende Finanzierungsmaßnahmen konnten die Liquiditätsreserven erhöht bzw. die Zahlungsfähigkeit gesichert werden. Die Messe Frankfurt GmbH hat am Kapitalmarkt Darlehen in Höhe von rund 280 Mio. € aufgenommen. Auf finanzielle Mittel der Gesellschafter der Messe Frankfurt GmbH musste im Geschäftsjahr 2020 nicht zurückgegriffen werden.

Die im Geschäftsverlauf beschriebenen Leistungsindikatoren traten mit Beginn des faktischen Veranstaltungsverbots und der Beschränkungen des öffentlichen Lebens in den Hintergrund. Seit März 2020 wurde und wird die Unternehmensgruppe liquiditätsorientiert gesteuert. Ein Krisen- und Kostenmanagement wurde eingeführt, bei dem einerseits die vier wesentlichen Kostenblöcke Personal, Bau- und Infrastrukturleistungen, IT und veranstaltungsbezogene Direktkosten der ständigen Kontrolle und einer Ausgabensperre bzw. -genehmigung unterliegen. Andererseits wurden die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten sowie die Betriebsfähigkeit des Geländes in Frankfurt aufrechterhalten, um im Fall einer Wiederaufnahme von Veranstaltungen vorbereitet zu sein.

Zur weiteren wirtschaftlichen Entlastung der Unternehmensgruppe wurden und werden öffentliche Fördermittel und Hilfen sowie weltweit gewährte Zuschüsse z. B. aus Kurzarbeit von allen Unternehmen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt beantragt.

Leistungskennziffern – Messen und Ausstellungen

Für das Geschäftsjahr 2020 ergeben sich folgende nicht-finanzielle Leistungsindikatoren:

Gesamtaktivitäten 2020	Anzahl	Aussteller	Nettofläche* m ²	Besucher
Messen und Ausstellungen				
- am Messeplatz Frankfurt	9	11.519	445.262	269.020
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(41)</i>	<i>(37.259)</i>	<i>(1.268.773)</i>	<i>(1.848.213)</i>
- an anderen Standorten im Inland	3	1.372	47.632	35.431
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(9)</i>	<i>(4.746)</i>	<i>(183.076)</i>	<i>(137.467)</i>
Deutschland	12	12.891	492.894	304.451
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(50)</i>	<i>(42.005)</i>	<i>(1.451.849)</i>	<i>(1.985.680)</i>
Veranstaltungen im Ausland	34	20.410	558.777	895.854
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(105)</i>	<i>(57.241)</i>	<i>(1.539.399)</i>	<i>(2.477.422)</i>
Gesamt Messen und Ausstellungen	46	33.301	1.051.671	1.200.305
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(155)</i>	<i>(99.246)</i>	<i>(2.991.248)</i>	<i>(4.463.102)</i>
Kongresse und Events am Messeplatz Frankfurt	93	0	0	184.210
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(216)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(588.852)</i>
German Pavilions (Planung und Durchführung von Messebeteiligungen)	4	0	0	0
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(18)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten an anderen Standorten im Inland	1	0	0	20
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(2)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(272)</i>
Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten an anderen Standorten im Ausland	9	0	0	6.197
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(32)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(13.049)</i>
Gesamtaktivitäten	153	33.301	1.051.671	1.390.732
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(423)</i>	<i>(99.246)</i>	<i>(2.991.248)</i>	<i>(5.065.275)</i>

* einschließlich Sonderschaufläche

Auf dem **konzerneigenen Messegelände** am Messeplatz Frankfurt fanden 9 Messen und Fachausstellungen (Vorjahr: 41) statt, darunter 5 Veranstaltungen der Messe Frankfurt Exhibition GmbH (Vorjahr: 14) und keine der MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart (Vorjahr: 3). Zu 5 konzerneigenen Veranstaltungen (Vorjahr: 17) kamen 10.512 Aussteller (Vorjahr: 19.230) und 241.155 Besucher (Vorjahr: 708.400). Rund 0,4 Mio. m² Nettofläche inkl. Sonderschaufläche (Vorjahr: 0,9 Mio.) wurden zu diesen Messen in Frankfurt vermietet.

Im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen, die vor den weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie im Frühjahr noch stattfinden konnten, ergibt sich, dass die Messe Frankfurt Exhibition GmbH auf ihren Messen bei den Ausstellern und auch bei der vermieteten Nettofläche stabile Zahlen vorweisen kann. Es musste jedoch ein Besucherrückgang von -16,1 % zu den jeweiligen Vorveranstaltungen verzeichnet werden.

Die noch im Frühjahr am Standort Frankfurt durchgeführten konzerneigenen Veranstaltungen weisen einen hohen Internationalitätsgrad aus: 86,0 % Auslandsbeteiligung bei den Ausstellern und 67,1 % bei den Besuchern der internationalen Eigenveranstaltungen der Messe Frankfurt zeugen von extrem hoher Marktdurchdringung. Diese garantiert höchsten Kundennutzen auf Angebots- und Nachfrageseite. Mit diesen Internationalitätswerten belegte die Messe Frankfurt sonst immer den Spitzenplatz im Wettbewerbsumfeld, pandemiebedingt kann dieser Vergleich im Berichtsjahr nicht dargestellt werden, da der Verband der deutschen Messewirtschaft, AUMA, die durchschnittlichen Internationalitätsgrade für Veranstaltungen in Deutschland in diesem Jahr nicht ermittelte.

Coronabedingt haben im Berichtsjahr 2020 nur noch 4 Gastveranstaltungen (Vorjahr: 24), darunter 3 Publikumsausstellungen stattgefunden, die das Veranstaltungsportfolio am Messeplatz Frankfurt ergänzen. Die Inter Dive Frankfurt 2020, die Trau Dich! Hessen und die DAF – Discovery Art Fair. Frankfurt 2020 präsentierten einen bunten Reigen von Anregungen für die Endverbraucher. Zu diesen Veranstaltungen kamen 1.007 Aussteller (Vorjahr: 18.029) und 27.865 Besucher (Vorjahr: 1,1 Mio.). Dazu wurden 46.700 m² brutto (Vorjahr: 710.546) vermietet. In diesem Jahr fand im Februar die GPEC General Police Equipment Exhibition & Conference zum zweiten Mal in Frankfurt statt. Die Frankfurter Buchmesse hingegen hat im Oktober pandemiebedingt vor allem im virtuellen Raum stattgefunden mit vielen neuen kostenlosen Digitalangeboten für Fach- und Privatbesucher, an denen mehr als 200.000 User weltweit teilgenommen haben.

An **anderen deutschen Messeplätzen** führte die Messe Frankfurt Exhibition GmbH 3 Veranstaltungen (Vorjahr: 9) durch. In Berlin fand im Frühjahr die Neonyt statt, in Hamburg wurde die Nordstil Sommer und Winter durchgeführt. Die Tochtergesellschaft MESAGO Messe Frankfurt GmbH konnte keine ihrer fünf geplanten Messen in Nürnberg, Stuttgart bzw. Wiesbaden durchführen (Vorjahr: 5). Zu diesen Veranstaltungen in Deutschland außerhalb des Messeplatzes Frankfurt kamen 1.372 Aussteller (Vorjahr: 4.746) und 35.431 Besucher (Vorjahr: 137.467). Die vermietete Nettofläche betrug insgesamt 47.632 m² netto (Vorjahr: 183.076).

Im **Ausland** konnten 34 Veranstaltungen (Vorjahr: 105) durchgeführt werden. Auf diesen zeigten 20.410 Aussteller (Vorjahr: 57.241) mit 895.854 Besuchern (Vorjahr: 2,5 Mio.) auf 558.777 m² (Vorjahr: 1,5 Mio.) ihr Leistungsspektrum. Regionaler Schwerpunkt des Auslandsgeschäfts war nach wie vor Asien mit 26 Veranstaltungen (Vorjahr: 54) im Berichtsjahr, von denen allein 19 auf China (Vorjahr: 28) entfielen. Eine weitere Veranstaltungsregion ist für die Messe Frankfurt der Wirtschaftsraum EMEA (Europe, Middle East, Africa): 6 Messen (Vorjahr: 38) wurden hier durchgeführt. Auf den amerikanischen Kontinenten veranstalteten die Tochtergesellschaften der Messe Frankfurt Exhibition GmbH im Berichtsjahr 2 Messen (Vorjahr: 13).

Im Zuge der Optimierung ihres Produktspektrums hat die Messe Frankfurt im Berichtsjahr trotz der Corona-Pandemie ihr Portfolio im Ausland erweitert. Insgesamt zwei neue Veranstaltungen öffneten 2020 erstmals ihre Tore, eine in Hongkong und eine in Japan. Das Portfolio wird abgerundet durch 9 Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten (Vorjahr: 32), die insgesamt von 6.197 Besuchern (Vorjahr: 13.049) frequentiert wurden.

Neben der Konzeption und Durchführung von Eigenveranstaltungen wurden 4 German Pavilions (Vorjahr: 18) auf Auslandsmessen organisiert. Dabei handelt es sich um Messebeteiligungen, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführt wurden. Sie erleichtern kleinen und mittleren deutschen Unternehmen den Markteintritt im jeweiligen Land, in dem die Veranstaltung durchgeführt wird.

Kongresse, Events und Festhallenveranstaltungen

In den wenigen Monaten des Jahres 2020, in denen pandemiebedingt Veranstaltungen möglich waren, betreute die Messe Frankfurt Venue GmbH neben Gastmessen und Ausstellungen 44 Kongresse und Tagungen (Vorjahr: 151); die Teilnehmerzahl betrug 21.976 (Vorjahr: 131.093). 36 (Vorjahr: 102) dieser Kongresse und Tagungen mit 11.656 Teilnehmern (Vorjahr: 59.168) wurden im Kongresshaus Kap Europa durchgeführt. Grundsätzlich lagen die Schwerpunkte der Kongresse in den Bereichen Wissenschaft, Medizin, IT und Finanzen. Darunter waren zu Beginn des Jahres der Frankfurter Steuerfachtag mit rd. 550 Teilnehmern und der Börsentag Frankfurt mit rd. 2.000 Teilnehmern sowie die Konferenz 4th European Chemistry Partnering mit rd. 600 Teilnehmern. Unter Pandemiebedingungen und mit einem umfassenden Hygienekonzept fanden u. a. der Euroforum Bankengipfel mit 200 Teilnehmern und die Jobmesse Stuzubi mit rd. 1.200

Teilnehmern statt. Die Frankfurt University of Applied Sciences nutzte die Locations der Messe Frankfurt für Prüfungen mit bis zu 1.500 Teilnehmern. Besonders das Kap Europa war Location für virtuelle Veranstaltungen und Streamings mit verschiedenen Webstudios. Pandemiebedingt wurden im Bereich Guest Events insgesamt 60 Veranstaltungen verschoben und 129 Veranstaltungen storniert, darunter auch zwei große internationale Medizinkongresse.

Die Festhalle war Veranstaltungsort für 49 kulturelle, sportliche oder gesellschaftliche Events (Vorjahr: 65), zu denen 162.234 Besucher (Vorjahr: 457.759) kamen. Im Januar und Februar, also noch vor der Pandemie, fanden Firmenevents, Konzerte, Sportveranstaltungen und Shows statt, darunter u. a. Konzerte von Adel Tawil, Silbermond, Deichkind, Andre Rieu, Slipknot, Sabaton und Showhighlights wie die Traditionsveranstaltung Holiday on Ice mit 13 Aufführungsterminen. Mit einem entsprechenden Hygienekonzept wurde die Festhalle für Livestreamings wie das Festival4Family@home und das 3sat Filmfestival sowie für verschiedene Fotoshootings genutzt. Seit Mitte Dezember 2020 steht die Festhalle der Stadt Frankfurt am Main als Impfzentrum zur Verfügung.

Digitale Events der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt

Unter den vorherrschenden Pandemie-Bedingungen fanden zahlreiche Veranstaltungen digital statt. Die Vielfalt der Veranstaltungen erzeugt neue, konkrete Lösungen für die unterschiedlichen Fragen, und die Messe Frankfurt schafft dafür innovative Netzwerk-Plattformen.

Die Hypermotion 2020 fand aufgrund der Vorgaben der Behörden rein digital statt. An zwei Veranstaltungstagen wurden zahlreiche Livestreams und interaktive Module realisiert. Die neuen, digitalen Angebote der Hypermotion wurden von Ausstellern und Besuchern genutzt. Insgesamt wurden 43 registrierte Aussteller und 1.316 registrierte Besucher gezählt. Außerdem fanden insgesamt 237 Sessions statt, die von 8.190 Zuschauern verfolgt wurden.

Auch die Cleanzone 2020 wurde als digitale Netzwerkveranstaltung Cleanzone Digital Edition durchgeführt. Es wurden u. a. Lösungen diskutiert, um die Corona-Pandemie einzudämmen. Bei dieser Veranstaltungsform konnten 61 registrierte Aussteller und 530 registrierte Besucher begrüßt werden. Über 1.500 Zuschauer folgten den Live-Streams und die Teilnehmer kamen aus 46 Ländern. Dabei betrug die Internationalität der Teilnehmer rd. 50 %.

Unterschiedlich präsentierten sich die Tochtergesellschaften der Messe Frankfurt Exhibition GmbH. Während im Wirtschaftsraum EMEA (Europe, Middle East, Africa) 31 digitale Events/Konferenzen stattfanden, waren es in Indien 18 und auf den amerikanischen Kontinenten drei digitale Events/Konferenzen. Insgesamt wurden dabei 1.909 digitale Aussteller und 67.167 digitale User/Teilnehmer gezählt.

Geländeentwicklung

Auch unter Coronabedingungen wurde die Geländeentwicklung am Standort Frankfurt weiter vorangetrieben. Im Dezember 2019 wurde mit der dritten und letzten Ausbaustufe des Masterplans begonnen, dem Abriss und Neubau der Halle 5. In gleicher Lage wie die alte Halle wird die neue, ebenfalls zweigeschossige Halle zukünftig allen Anforderungen an eine moderne Messehalle gerecht. Der beibehaltene höhengleiche Zugang vom Congress Center in die obere Hallenebene bietet optimale Voraussetzungen für das zukunftsstarke Geschäft mit Kongressmessen. Die Ausstellungsfläche wird sich aus brandschutztechnischen Gründen von 21.000 Quadratmeter auf etwa 18.000 Quadratmeter verringern. Der Abriss wurde im Berichtsjahr termingerecht abgeschlossen. Anfang März 2020 wurde der Bauvertrag zur Errichtung der neuen Halle mit der Arbeitsgemeinschaft Zechbau/ROM geschlossen, der die schlüsselfertige Errichtung im geplanten Zeitrahmen bis Ende 2022 sicherstellt. Parallel zum Abriss der Halle 5 wurde das räumlich direkt anschließende 25 Jahre alte Congress Center der Messe saniert und optisch aufgewertet. Diese Maßnahmen wurden im Berichtsjahr abgeschlossen.

Mit dem 2019 begonnenen und im Berichtsjahr abgeschlossenen Umbau der östlichen Fassade der Halle 1 hat die Halle eine neue Glasfassade und zwei neue, in die Fassade und die beiden Ausstellungsflächen integrierte, Gastronomiestandorte erhalten. Dieses „Fenster zur Stadt“ schafft Transparenz und gegenseitige Sichtbarkeit von innen und außen und wird die strategisch günstig am Eingang City gelegene Halle insbesondere für Stand-alone-Veranstaltungen attraktiver machen.

Im September 2019 wurden die Verträge zum Verkauf eines Teilgrundstücks des Baufelds 42 a unterschrieben. Auf dem Grundstück an der Europaallee werden bis 2025 ein neuer südlicher Messeingang und ein Büro- und Hotelurm entstehen.

Während der Büro- und Hotelturn auf dem an die Gustav-Zech-Stiftung verkauften Grundstücksteil errichtet wird, entsteht der neue Eingang auf dem im Eigentum der Messe Frankfurt verbliebenen Grundstücksteil. Der Bau des gesamten Gebäudekomplexes wird von der Gustav-Zech-Stiftung übernommen und die Messe Frankfurt erwirbt das Eingangsgebäude nach Fertigstellung. Im Berichtsjahr erfolgte die Realteilung des Grundstücks und der Kaufpreis wurde gezahlt. Im November 2020 wurde der Bauantrag gestellt, um wie vorgesehen 2021 mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Mit den Baumaßnahmen Halle 5 und Messeeingang Süd sind die letzten wesentlichen Schritte zur Vollendung des Masterplans für das Gelände beauftragt und in der Umsetzung. Damit ist die Erweiterung des Messegeländes, die durch die Aufgabe des innerstädtischen Güterbahnhofs möglich wurde, vollständig umgesetzt. Die Messe Frankfurt verfügt dann über ein modernes, vielfältig nutzbares Gelände. Durch den neuen südlichen Eingang sind zusätzliche Anbindungen an den ÖPNV geschaffen, die eine gleichzeitige Nutzung des Geländes durch zwei oder mehrere parallele Veranstaltungen ermöglichen. Damit werden die Chancen zu einer stärkeren Geländeauslastung erhöht. Der Abschluss dieser Maßnahmen ist für 2025 vorgesehen.

Personal

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl¹⁾			
	2018	2019	2020
Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt	310	331	320
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt	337	335	329
Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt	241	236	231
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt	85	95	91
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart ²⁾	148	152	156
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt	314	323	325
Summe Inland	1.435	1.472	1.452
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris, Frankreich	25	25	24
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand, Italien	47	50	46
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul, Türkei	19	17	16
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau, Russland ³⁾	61	62	55
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt/Dubai, VAE	140	140	110
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong, China	4	4	4
Messe Frankfurt (H. K.) Ltd., Hongkong, China ²⁾	493	511	480
Messe Frankfurt Japan Ltd., Tokio, Japan	35	35	35
Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul, Südkorea	11	11	11
Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	124	130	105
Messe Frankfurt Inc., Atlanta, USA ²⁾	39	32	29
Messe Frankfurt México S. de R. L. de C. V., Mexico-City, Mexiko	6	6	0
Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires, Argentinien	43	42	40
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika	27	30	28
Messe Frankfurt UK Ltd., Guildford, Großbritannien	10	8	14
Summe Ausland	1.084	1.103	997
	2.519	2.575	2.449
Veränderung Mitarbeiterzahl		56	-126

¹⁾ inkl. Auszubildende und Geschäftsführer (jeweils zum 31. Dezember)

²⁾ Teilkonzern

³⁾ inkl. anteilig O. O. O. ITEMF EXPO, Moskau

Am 31. Dezember 2020 waren in der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt GmbH weltweit 2.449 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, 126 weniger als zum Jahresende 2019. Davon entfallen 20 auf das Inland und 106 auf das Ausland.

Die Anzahl der Mitarbeitenden ist aufgrund der Corona-Pandemie sowohl im Inland als auch im Ausland deutlich gesunken. Aufgrund des signifikanten Umsatzrückgangs infolge des weltweit weitestgehend ausgesetzten Veranstaltungsbetriebes bestand die Notwendigkeit, die Personalkosten deutlich zu reduzieren. Im Inland wurde erstmals in der Geschichte der Messe Frankfurt die Kurzarbeit eingeführt. Deren Einführung und Handhabung stellte eine der großen Herausforderungen des Jahres 2020 dar. Zusätzlich wurden befristete Verträge nicht verlängert und freiwerdende Stellen nicht nachbesetzt. Zudem verzichteten die Mitarbeitenden auf einen variablen Bestandteil ihres Gehalts. Schließlich wurde einigen Mitarbeitenden ein vorzeitiger Austritt in den Ruhestand auf freiwilliger Basis ermöglicht. Diese freiwilligen Austritte werden sich in großen Teilen jedoch erst in den Personalkennzahlen 2021 auswirken. In den Ländern, die nicht über Kurzarbeitsregelungen verfügen, kam es auch zu Entlassungen, was sich in einem deutlichen Rückgang der Mitarbeiteranzahl im Ausland widerspiegelt. Mithilfe dieser Maßnahmen konnten die Personalkosten signifikant reduziert und so ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Unternehmens geleistet werden.

Aus Sicht der Geschäftsführung ist es gelungen - trotz der erheblichen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie, der unabsehbaren Planung des Veranstaltungsbetriebes, der veränderten Arbeitssituation größtenteils im Homeoffice und trotz Kurzarbeit - die Motivation der Mitarbeitenden aufrecht zu erhalten.

Dank an die Mitarbeitenden

Aus Sicht der Geschäftsführung gelang es den Beschäftigten der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt trotz der schwierigen Zeit sehr gut, sich den nie zuvor dagewesenen Herausforderungen und allen Unberechenbarkeiten, die das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie mit sich brachte, gemeinsam zu stellen und Lösungen im Sinne des Konzerns umzusetzen. Dabei waren aus Sicht der Geschäftsführung Flexibilität und Einsatzbereitschaft sowie die gezeigte Kompetenz vorbildlich. Die Geschäftsführung bedankt sich daher ausdrücklich bei der Belegschaft für ihr Vertrauen, ihr Engagement und Zusammenhalt unter diesen sehr schwierigen Rahmenbedingungen.

III. Lage

Ertragslage

Der coronabedingte negative Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung des Konzerns wider. Mit 256,7 Mio. € werden im Jahr 2020 Umsatzerlöse ausgewiesen, die das Vorjahr (735,6 Mio. €) um -478,9 Mio. € bzw. -65,1 % unterschreiten.

Im Inland sind die Umsatzerlöse um 284,1 Mio. € bzw. -65,0 %t auf 152,8 Mio. € (Vorjahr: 436,9 Mio. €) gefallen und haben einen Anteil von 59,6 % an den Konzern-Umsatzerlösen (Vorjahr: 59,4 %).

Die Messe Frankfurt Exhibition GmbH konnte mit der Durchführung ihrer Frühjahrsveranstaltungen, insbesondere der Heimtextil, der Ambiente sowie den „World“-Messen, vor Ausbruch der Pandemie, konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von 109,7 Mio. € erzielen, die mit -110,6 Mio. € unter den gesamten Umsatzerlösen des Vorjahres liegen.

Die Messe Frankfurt Venue GmbH hat konsolidiert mit Umsatzerlösen in Höhe von 23,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr - 89,4 Mio. € weniger Erlöst, was ebenfalls auf die coronabedingten Absagen und Verschiebungen der Veranstaltungen der Schwestergesellschaft Messe Frankfurt Exhibition GmbH und insbesondere auf größere Gastveranstaltungen wie z. B. die Buchmesse, die OPTATEC, die Food & Health Ingredients und die IMEX zurückzuführen ist. Durchgeführt werden konnten nur noch kleinere Gastveranstaltungen, Konferenzen und Kongresse.

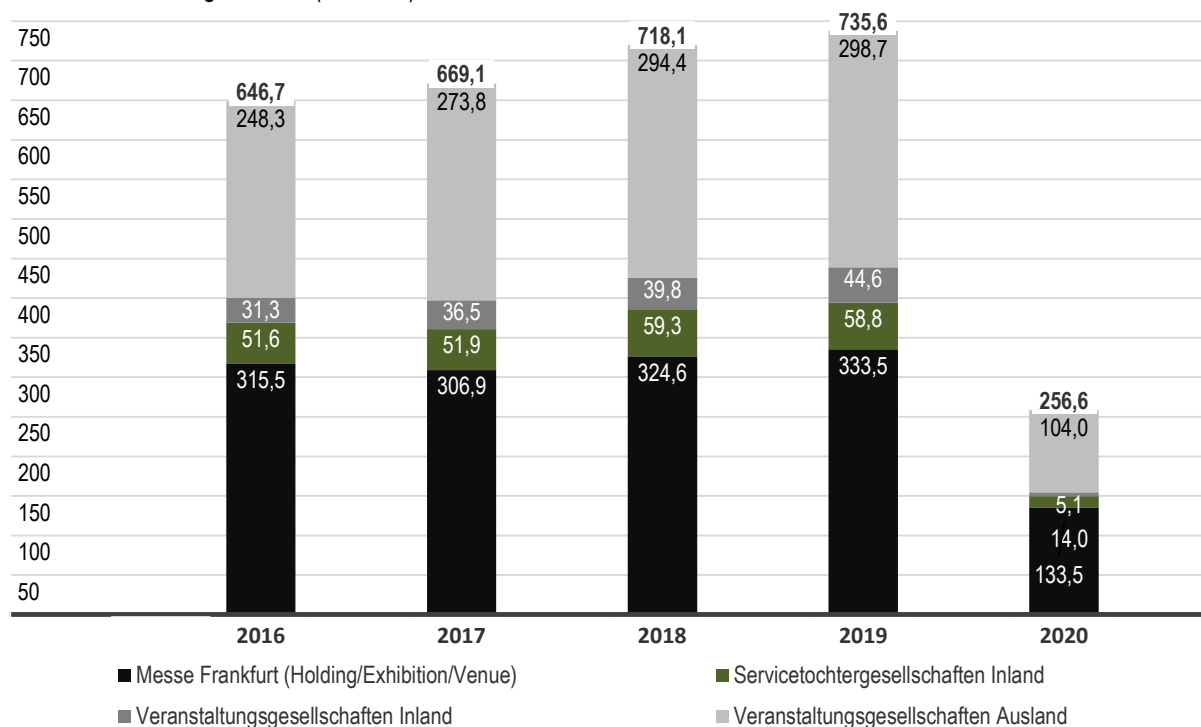
Die beiden weiteren am Standort Frankfurt ansässigen Tochtergesellschaften, die Messe Frankfurt Medien und Service GmbH bzw. die Accente Gastronomie Service GmbH, die im Wesentlichen mit ihren Kerngeschäftstätigkeiten Standbau bzw. Gastronomie von den Veranstaltungen am Standort Frankfurt abhängig sind, liegen mit ihren im Geschäftsjahr 2020 erzielten konsolidierten Umsatzerlösen ebenfalls weit unter den Vorjahrswerten. Die Messe Frankfurt Medien und Service GmbH

weist mit 8,6 Mio. € Umsatzerlöse aus, die um -18,8 Mio. € unter dem Vorjahr liegen. Die Accente Gastronomie Service GmbH hat mit Umsatzerlösen in Höhe von 5,4 Mio. € coronabedingt 26,0 Mio. € weniger im Konzern erlöst.

Am Standort Frankfurt am Main wurden somit nur noch konsolidierte Umsatzerlöse von 147,5 Mio. € (Vorjahr: 392,3 Mio. €) generiert, die rund 57,5 % (Vorjahr: 53,3 %) der Konzernumsatzerlöse entsprechen.

Auch die MESAGO Messe Frankfurt GmbH in Stuttgart liegt mit ihren konsolidierten Umsatzerlösen in Höhe von 5,1 Mio. € coronabedingt um -39,5 Mio. € unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist insbesondere auf die Absagen bzw. Verschiebungen der Veranstaltungen SPS, Formnext und PCIM Europe zurückzuführen.

Umsatzentwicklung Konzern (in Mio. €)



Die ausländischen Tochtergesellschaften und die in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate ansässige Betriebsstätte weisen ebenfalls aufgrund der Corona-Pandemie mit konsolidiert 104,0 Mio. € Umsatzerlöse aus, die sich um 194,7 Mio. € bzw. 65,2 % im Vergleich zum Vorjahr reduzieren. Der Anteil an den Konzernumsatzerlösen beläuft sich auf 40,5 % (Vorjahr: 40,6 %). Zu den im Ausland erzielten Umsatzerlöse haben insbesondere die Gesellschaften des asiatischen Teilkonzerns (75,4 Mio. €), die Tochtergesellschaft in Frankreich (13,4 Mio. €) und die Betriebsstätte in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate (10,9 Mio. €) beigetragen, gefolgt von den Gesellschaften in den USA (1,5 Mio. €) und in Italien (1,3 Mio. €).

In Asien konnte aufgrund des frühen Ausbruchs des Virus zu Beginn des Geschäftsjahres und einer vermeintlich raschen Erholung im 2. Halbjahr 2020 wieder Veranstaltungen, wenn auch ohne Beteiligung von internationale Ausstellern und internationale Besuchern aufgrund der weltweit bestehenden Reiserestriktionen und Quarantänebestimmungen, durchgeführt werden. Die konsolidierten Umsatzerlöse im asiatischen Teilkonzern sind hauptsächlich auf die Veranstaltungen Toy & EDU China, die Intertextile Shanghai Apparel Fabrics, die Guangzhou International Lighting Exhibition sowie die Automechanika Shanghai zurückzuführen. Bei der französischen Tochtergesellschaft wurden noch vor der Pandemie die Veranstaltungen Texworld Paris Spring und Apparel Sourcing Paris Spring erfolgreich durchgeführt, während bei der Betriebsstätte in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate insbesondere die Veranstaltung Intersec noch stattfinden konnte, bis auch hier Großveranstaltungen nicht mehr möglich waren.

Im Hinblick auf die für das Geschäftsjahr prognostizierten Konzernumsatzerlöse ist es somit bei weitem nicht gelungen, den Zielwert von rund 725,4 Mio. € ansatzweise zu erreichen.

Umsatzentwicklung Konzern (konsolidiert in Mio. €)	2018	2019	2020	Veränderungen in % zu ⁴⁾	
				2019	2018
Inland					
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt	215,8	220,3	109,7	-50,2	-49,2
Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt	108,8	113,2	23,8	-79,0	-78,1
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart ¹⁾	39,8	44,6	5,1	-88,6	-87,2
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt	26,2	27,4	8,6	-68,6	-67,2
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt	33,2	31,4	5,4	-82,8	-83,7
Summe Inland	423,8	436,9	152,6	-65,1	-64,0
Ausland					
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris	27,9	29,7	13,4	-54,9	-52,0
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand	8,3	9,5	1,3	-86,3	-84,3
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul	2,2	2,0	0,5	-75,0	-77,3
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau ²⁾	8,9	12,4	0,4	-96,8	-95,5
Messe Frankfurt UK Ltd., Guildford	2,8	3,5	0,1	-97,1	-96,4
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt/Dubai	38,3	42,0	10,9	-74,0	-71,5
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong ¹⁾	177,3	176,9	75,4	-57,4	-57,5
Messe Frankfurt Inc., Atlanta ³⁾	9,5	14,5	1,5	-89,7	-84,2
Messe Frankfurt México S. de R. L. de C. V., Mexico-City	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires	16,4	4,4	0,2	-95,5	-98,8
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	2,6	3,7	0,2	-94,6	-92,3
Summe Ausland	294,3	298,7	104,0	-65,2	-64,7
Konzern-Umsatz	718,1	735,6	256,6	-65,1	-64,3

¹⁾ Teilkonzern inkl. Gemeinschaftsunternehmen entsprechend ihrem Anteil

²⁾ inkl. anteilig O. O. O. ITEMF Expo, Moskau

³⁾ inkl. anteilig PAACE Automechanika Mexico LLC, Atlanta, und PE Events LLC, Atlanta

⁴⁾ Abweichungen über 100% werden mit ++ bzw. -- dargestellt

Im Ergebnis hat sich die Corona-Pandemie ebenfalls wesentlich negativ niedergeschlagen. Mit einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 121,9 Mio. € liegt das Ergebnis 2020 weit entfernt von den Konzernjahresüberschüssen der Vorjahre.

Ergebnisentwicklung (in Tsd. €)	2018	2019	2020	Veränderung in % zu ¹⁾	
				2019	2018
Ergebnis vor Steuern	77.851	66.296	-119.048	--	--
Ertragsteuern	20.880	12.658	-431	--	--
sonstige Steuern	6.643	5.818	3.326	-42,8	-49,9
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag	50.328	47.820	-121.943	--	--

¹⁾ Abweichungen über 100% werden mit ++ bzw. -- dargestellt

Die sonstigen betrieblichen Erträge (34,6 Mio. €; Vorjahr: 50,6 Mio. €) beinhalten neben dem laufenden Ertrag aus der jährlichen Auflösung des Sonderpostens zum Finanzierungsbeitrag (2,1 Mio. €) im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (10,2 Mio. €; Vorjahr: 17,0 Mio. €), Erträgen aus Vorjahren (7,0 Mio. €; Vorjahr: 0,8 Mio. €) sowie aus Kursdifferenzen (11,8 Mio. €; Vorjahr: 6,6 Mio. €) und aus Erträgen aus wertberechtigten Forderungen (1,2 Mio. €; Vorjahr: 1,6 Mio. €). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insbesondere durch einen im Vorjahr erfolgten Verkauf eines Teilgrundstücks, der zu Erträgen in Höhe von 17,0 Mio. € führte, sowie durch eine im Vorjahr erfolgte Auflösung von Rückstellungen, die hauptsächlich durch den Wegfall von Instandhaltungs- und Bauerneuerungsverpflichtungen mit 9,3 Mio. €

und durch eine neue Beurteilung steuerlicher Risiken bei der Betriebsstätte in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, zu Erträgen in Höhe von 3,5 Mio. € führte.

Den Erlösen stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt 404,7 Mio. € (Vorjahr: 718,7 Mio. €) gegenüber. Sie sind coronabedingt und aufgrund gezielter Kosteneinsparungsmaßnahmen um -314,0 Mio. € bzw. -43,7 % niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Den höchsten Anteil bei den Aufwendungen haben die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen mit 130,3 Mio. € nach 390,3 Mio. € im Jahr 2019. Dies entspricht einer Aufwandsquote im Verhältnis zu den Umsatzerlösen von 50,8 % nach 53,1 % im Vorjahr. Die veranstaltungsbezogenen Leistungen stellen im Wesentlichen variable Kosten dar und beinhalten sämtliche Aufwendungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Veranstaltungen stehen. Neben den Kosten für Besucherwerbung, Pressearbeit, Vertriebsprovisionen und Marketing gehören dazu alle Kosten für Dienstleistungen (zum Beispiel Hostessendienste) sowie Hallenmieten und die Instandhaltung des Geländes in Frankfurt am Main.

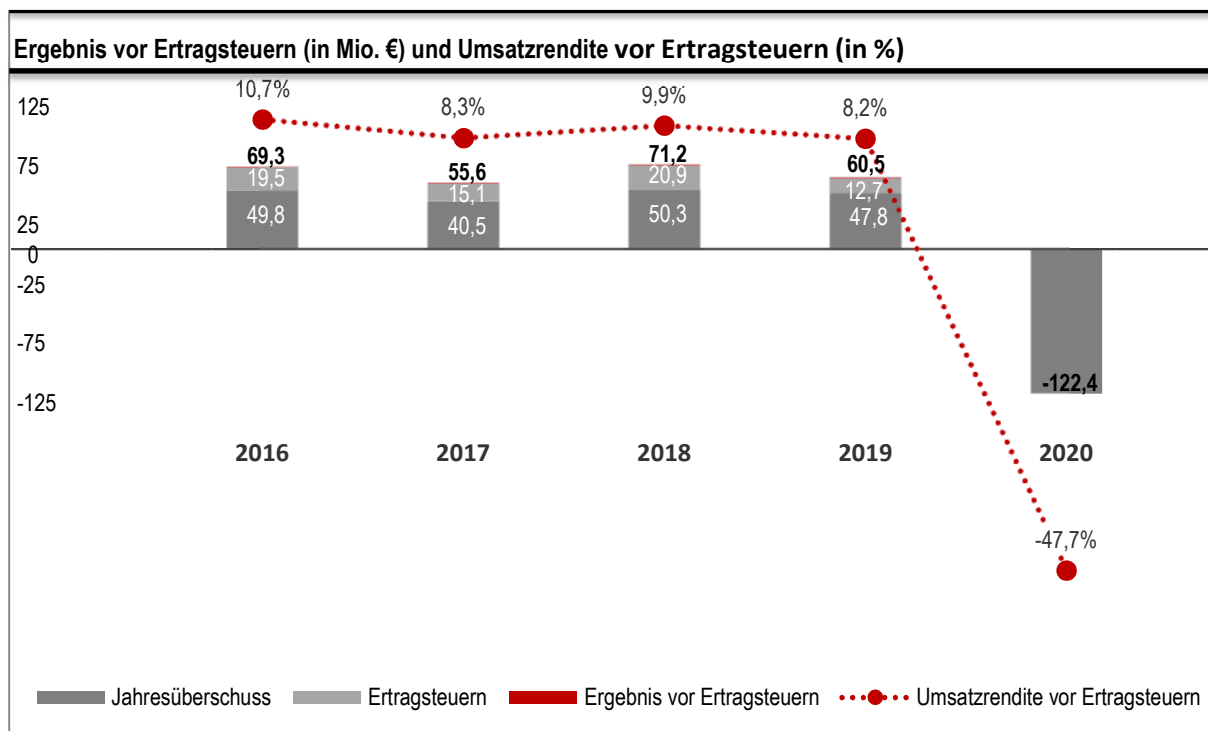
Die Personalaufwendungen sinken im Berichtsjahr von 177,1 Mio. € um -44,8 Mio. € bzw. -25,3 % auf 132,3 Mio. €. Im Wesentlichen dafür verantwortlich ist die Reduzierung der Anzahl der Mitarbeiter um 126 zum Stichtag, ein grundsätzlich bestehender Einstellungsstopp, Gehaltsverzichte, eine fehlende Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen, die Ausnutzung von Kurzarbeit sowie niedriger personalbezogene Rückstellungen. Trotz dieser umfangreichen Personalmaßnahmen verschlechtert sich die Personalkostenquote aufgrund der niedrigeren Umsatzerlöse auf 51,6 % (Vorjahr: 24,1 %).

Gegenläufig sind die Abschreibungen mit 65,1 Mio. € um 3,3 Mio. € höher ausgefallen, was insbesondere auf höhere Abschreibungen durch die Sanierung der Halle 6 zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 77,0 Mio. € und liegen aufgrund der Kosteneinsparungsmaßnahmen um -12,4 Mio. € unter dem Vorjahr von 89,4 Mio. €. Diese Position beinhaltet alle Aufwendungen, die nicht direkt mit den Veranstaltungen in Zusammenhang stehen, zum Beispiel Bürokosten, Leiharbeitskräfte, Aufwendungen aus Kursdifferenzen sowie Beratung und Unternehmensmarketing. Darüber hinaus wurde in 2020 eine Rückstellung für Mitarbeitende in Höhe von 6,9 Mio. € gebildet, mit denen im Rahmen der Kostensenkungsmaßnahmen bis zum 31.12.2020 eine Aufhebungsvereinbarung abgeschlossen und ein entsprechender Abfindungsbetrag vereinbart wurde.

Das Finanz- bzw. Zinsergebnis liegt mit -5,0 Mio. € unter Vorjahresniveau (-1,4 Mio. €). Dabei haben sich die Zinserträge um 1,0 Mio. € auf 1,0 Mio. € verringert und die Zinsaufwendungen in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €), die sich um 2,6 Mio. € insbesondere aufgrund gestiegener Zinsen für zusätzlich aufgenommene Bankdarlehen erhöht haben, negativ auf das Finanz- bzw. Zinsergebnis ausgewirkt.

Nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern (3,3 Mio. €) ergibt sich im Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 122,4 Mio. €. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern ist negativ und mit denen des Vorjahres nicht vergleichbar.



Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern (0,4 Mio. €) ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von -121,9 Mio. €, der coronabedingt um -169,7 Mio. € unter dem Konzernjahresüberschuss des Vorjahres (47,8 Mio. €) und um rund -158 Mio. € unter dem seinerzeit geplanten Konzernjahresüberschuss in Höhe von rund 36 Mio. € liegt.

Die negative operative Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in der Ergebnis-Kennzahl EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) wider. Diese beträgt im Berichtsjahr -52,3 Mio. € nach 123,6 Mio. € im Vorjahr. Bezogen auf die Umsatzerlöse resultiert hieraus eine negative EBITDA-Marge des Geschäftsjahres von -20,4 % (Vorjahr: 16,8 %).

EBITDA-Entwicklung (in Tsd. €)	2018	2019	2020	Veränderung zu	
				2019	2018
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag	50.328	47.820	-121.943	-169.763	-172.271
Ertragsteuern	20.880	12.658	-431	-13.089	-21.311
zuzüglich Finanzergebnis	2.793	1.357	4.978	3.621	2.185
Abschreibungen	57.543	61.803	65.129	3.326	7.586
Konzern-EBITDA	131.544	123.638	-52.267	-175.905	-183.811
EBITDA-Marge	18,3%	16,8%	-20,4%		

Im Folgenden werden die Ergebnisse vor Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften bzw. Teilkonzerne erläutert.

Das Stammhaus, **Messe Frankfurt GmbH**, das eine Holdingfunktion ausübt, weist im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von -104,6 Mio. € nach einem Jahresüberschuss in Höhe von 56,3 Mio. € im Vorjahr aus. Diese coronabedingte Entwicklung ist insbesondere im Finanzergebnis auf die Aufwendungen aus Verlustübernahme aufgrund der Ergebnisabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften Messe Frankfurt Exhibition GmbH (31,3 Mio. €; Vorjahr: Erträge aus Gewinnabführung 24,3 Mio. €) und Messe Frankfurt Venue GmbH (69,9 Mio. €; Vorjahr: Erträge aus Gewinnabführung 36,4 Mio. €) zurückzuführen. Darüber hinaus stehen niedrigeren Umsatzerlösen aus Umlagen und Weiterbelastungen in Höhe von 45,9 Mio. € (Vorjahr: 59,0 Mio. €) betriebliche Aufwendungen in Höhe von 54,2 Mio. € (Vorjahr: 65,3 Mio. €)

gegenüber. Während der Rückgang der Umsatzerlöse auf eine Reduzierung der umlagefähigen Aufwendungen zurückzuführen ist, begründet sich der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen durch die im Berichtsjahr vorgenommenen Kosteneinsparungsmaßnahmen.

Die **Messe Frankfurt Exhibition GmbH** erzielt coronabedingt ein Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -31,3 Mio. € (Vorjahr: Ergebnis vor Gewinnabführung 24,3 Mio. €). Die großen Frühjahrmessen wie z. B. Heimtextil, Ambiente, Paper-, Christmas- und Creativworld konnten noch im Januar und Februar des Geschäftsjahres bis zum Lockdown im März durchgeführt werden und führen somit zu Umsatzerlösen in Höhe von 129,4 Mio. € (Vorjahr: 265,6 Mio. €).

Die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen stellen mit 91,8 Mio. € (Vorjahr: 198,8 Mio. €) die größte Aufwandsposition der Gesellschaft dar und korrespondieren überproportional mit dem Rückgang der Umsatzerlöse. Die Kostenquote beträgt im Geschäftsjahr 70,9 % (Vorjahr: 74,8 %). Die Personalaufwendungen bewegen sich mit 23,9 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahres (29,3 Mio. €) und sind im Wesentlichen die Folge von umfangreichen Kosteneinsparungsmaßnahmen. Die Abschreibungen betragen 3,1 Mio. € nach 5,0 Mio. € im Vorjahr und resultieren aus planmäßigen Wertminderungen auf Veranstaltungsrechte. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 35,9 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 10,7 Mio. € gesunken. Sie beinhalten hauptsächlich Aufwendungen aus Umlagen, die aus Verwaltungsdienstleistungen der Messe Frankfurt GmbH resultieren, Aufwendungen für Mieten und allgemeine Werbung sowie Beratungs- und Prüfungskosten. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr im Vergleich zu den Umsatzerlösen bzw. den veranstaltungsbezogenen Aufwendungen ist unterproportional, da sie als Fixkosten nicht in gleichem Maße reduziert werden können.

Die Betriebsaufwendungen können zwar insgesamt aufgrund gezielter Kosteneinsparungsmaßnahmen von 279,7 Mio. € auf 154,7 Mio. € gesenkt werden, führen aber letztlich zu einem negativen Betriebsergebnis von -19,3 Mio. € (Vorjahr: -11,0 Mio. €). Darüber hinaus weist die Gesellschaft ein negatives Finanzergebnis in Höhe von -12,1 Mio. € (Vorjahr: 35,5 Mio. €) aus, das zum einen auf die Aufwendungen aus Verlustübernahme aufgrund des Ergebnisabführungvertrages mit der MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr: Gewinnabführung in Höhe von 10,5 Mio. €) und zum anderen auf fehlende Beteiligungserträge anderer Tochtergesellschaften zurückzuführen ist. Als Beteiligungsertrag weist die Gesellschaft abgeführte Gewinne des asiatischen Teilkonzerns in Höhe von 2,3 Mio. € aus. Im Vorjahr ergaben sich noch Beteiligungserträge auch aus anderen Tochtergesellschaften in Höhe von 26,7 Mio. €.

Die Corona-Pandemie spiegelt sich auch in der Geschäftsentwicklung der **Messe Frankfurt Venue GmbH** wider. Coronabedingt haben im Berichtsjahr 2020 nur noch vier Gastveranstaltungen (Vorjahr: 24), darunter drei Publikumsausstellungen, stattgefunden. Ab März bis zum Jahresende 2020 hat die Messe Frankfurt Venue GmbH auf dem Messegelände in Frankfurt keine Präsenzveranstaltungen der Schwestergesellschaft Messe Frankfurt Exhibition GmbH mehr durchgeführt. Als Präsenzveranstaltungen der Schwestergesellschaft konnten die Messen Heimtextil, Ambiente, Paper-, Christmas- und Creativworld wie gewohnt abgewickelt werden. Dagegen mussten unter anderem die großen Leitmessen, die Light + Building sowie die Automechanika, abgesagt bzw. auf das Folgejahr verschoben werden. Lediglich kleinere Gastveranstaltungen wie z. B. Kongresse und Klausurprüfungen von Universitäten konnten in geringem Umfang stattfinden. Bei den Gastmessen hat nur die GPEC General Police Equipment Exhibition & Conference stattgefunden. Selbst die Buchmesse, die der Veranstalter bis zuletzt als eine publikumsstarke Präsenzmesse durchführen wollte, musste kurzfristig als überwiegend digitale Messe umkonzipiert werden.

Aufgrund des coronabedingten massiv negativen Geschäftsverlaufs sind die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Gewinnverwendung mit den Vorjahreswerten auf Gesellschaftsebene wirtschaftlich nicht vergleichbar. Auch die geplanten Kennzahlen wurden signifikant unterschritten. Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 77,8 Mio. € (Vorjahr: 218,8 Mio. €) und sind damit um 121,2 Mio. € niedriger als geplant. Das Ergebnis vor Gewinnverwendung beträgt -69,9 Mio. € (Vorjahr: 36,4 Mio. €) und fällt damit um 66,8 Mio. € niedriger als geplant aus.

Auf Ebene der einzelnen Veranstaltungen verzeichnen die durchgeführten Messen, die in den ersten beiden Monaten stattgefunden haben, im Wesentlichen Umsatzerlöse sowie Deckungsbeiträge auf dem Niveau des Vorjahres bzw. der Vorveranstaltung.

Der Rückgang der Umsatzerlöse spiegelt sich auch in den einzelnen Umsatzanteilen wider. Sowohl im Geschäftsjahr wie in

den Vorjahren liegen die Umsatzanteile auf einem annähernd gleichen Niveau und sind in ähnlichem Maße betroffen. Mit 41,1 Mio. € (Vorjahr: 108,9 Mio. €) hat die Vermietung der Hallen und des Geländes einen annähernd gleichgroßen Anteil an den gesamten Umsatzerlösen wie die Erlöse aus technischen Serviceleistungen und sonstigen Leistungen (zum Beispiel Stromanschlüsse und Reinigung) in Höhe von 36,7 Mio. € (Vorjahr: 109,9 Mio. €). Die Erlöse mit verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen mit der Schwestergesellschaft MF Exhibition GmbH, belaufen sich im Geschäftsjahr auf 46,5 Mio. €, das sind rund 60 % der gesamten Umsatzerlöse.

Neben den Umsatzerlösen weist die Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr niedrigere sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 30,6 Mio. €) aus. Der Rückgang ergibt sich insbesondere durch einen im Vorjahr erfolgten Grundstücksverkauf sowie einer im Vorjahr erfolgten Auflösung von Rückstellungen für Bauerneuerung, denen im Geschäftsjahr Zuschüsse für die Tilgung von Darlehen gegenüberstehen.

Die Aufwendungen betragen 139,1 Mio. € nach 216,3 Mio. € im Vorjahr. Analog zum Rückgang der Umsatzerlöse um 64,4 % sinken die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen um 65,9 Mio. € auf 44,4 Mio. €. Dieser mit 59,7 % unterproportionale Rückgang ergibt sich insbesondere durch den bestehenden Anteil an Fixkosten. Des Weiteren sind zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit des Geländes in Frankfurt in gewissen Rahmen Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen notwendig. Auch die Personalkosten sinken insbesondere aufgrund der eingeleiteten Sparmaßnahmen im Rahmen der Corona-Strategie um 8,0 Mio. € auf 15,1 Mio. €. Neben einem leichten Anstieg der Abschreibungen (von 38,5 Mio. € auf 40,8 Mio. €), der auf die Sanierung der Halle 6 und der damit in Zusammenhang stehenden Nachaktivierung zurückzuführen ist, haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Wesentlichen Verwaltungsumlagen der Messe Frankfurt GmbH, Raumnebenkosten sowie Miet- und Pacht aufwendungen enthalten, ebenfalls um 5,6 Mio. € auf 38,8 Mio. € reduziert.

Das Finanzergebnis fällt mit -15,5 Mio. € um 22,4 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Die beiden Tochtergesellschaften der Messe Frankfurt Venue GmbH, die Accente Gastronomie Service GmbH und die Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, weisen negative Ergebnisse aus, die von der Messe Frankfurt Venue GmbH im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen übernommen werden. Daneben haben sich die Zinsaufwendungen auf 4,9 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) durch einen Anstieg der Cash Pool- und Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH erhöht. Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) ein im Vergleich zum Vorjahr negatives Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von 69,9 Mio. € (Vorjahr: Ergebnis vor Gewinnabführung 36,4 Mio. €).

Die Ergebnisse der **in- und ausländischen Gesellschaften** der Messe Frankfurt Exhibition GmbH haben eine differenzierte Entwicklung genommen. Insgesamt summieren sich die ausländischen Jahresergebnisse im Berichtsjahr vor Konsolidierung auf ein negatives Ergebnis in Höhe von 0,3 Mio. € nach einem positiven von 19,8 Mio. € im Vorjahr.

Wesentlichen Anteil an diesem negativen ausländischem Jahresergebnis haben die Tochtergesellschaften in USA mit -2,0 Mio. € Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 0,9 Mio. €), Italien mit -1,8 Mio. € Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss 1,2 Mio. €), Russland mit -1,7 Mio. € Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss 3,5 Mio. €) und in Großbritannien mit -1,3 Mio. € Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss 0,4 Mio. €). Demgegenüber weisen der asiatische Teilkonzern und die Gesellschaft in der Türkei jeweils Jahresüberschüsse in Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) bzw. 44 Tsd. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) aus. Das positive Jahresergebnis des asiatischen Teilkonzerns ist insbesondere auf die im Vorjahr gebildete Drohverlustrückstellung aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus in Höhe von 18,1 Mio. € zurückzuführen.

Die inländische MESAGO Messe Frankfurt GmbH in Stuttgart trägt ebenfalls mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von 13,4 Mio. € (Vorjahr: Ergebnis vor Gewinnabführung 10,5 Mio. €) einen Anteil zum Konzernjahresfehlbetrag bei.

Negativ entwickelt sich im Berichtsjahr auch die Messe Frankfurt Middle East GmbH mit ihrer Betriebsstätte in Dubai/ Vereinigte Arabische Emirate, die einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: Jahresüberschuss 8,4 Mio. €) ausweist.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen des Konzerns Messe Frankfurt ist im Wesentlichen geprägt durch Grundstücke und Gebäude sowie Messrechte. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von rund 88,1 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 78,3 Mio. €). Davon entfallen 7,5 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände, insbesondere für Softwarelizenzen und Messrechte. Darüber hinaus wurden 80,6 Mio. € in Sachanlagen investiert, die hauptsächlich die technische Sanierung der Halle 6 und den im Herbst 2019 begonnenen Abriss der Halle 5 und die Planung des Neubaus betreffen. 2,5 Mio. € entfallen auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die restlichen Zugänge betreffen kleinere Infrastrukturmaßnahmen. Das im Vorjahr prognostizierte Investitionsvolumen in Höhe von rund 90 Mio. € wurde coronabedingt nicht vollständig ausgeschöpft. Zum Jahresende 2020 wird unter Berücksichtigung der Abschreibungen (65,1 Mio. €) und der Anlagenabgänge ein Anlagevermögen von 788,0 Mio. € (Vorjahr: 766,8 Mio. €) bilanziert, das einem Anteil von rund 77 % an der Bilanzsumme (1.030,1 Mio. €) entspricht.

Das Umlaufvermögen ist um -163,6 Mio. € auf 238,0 Mio. € gefallen. Dabei haben sich insbesondere die Wertpapiere um 65,0 Mio. €, die sonstigen Vermögensgegenstände um 24,2 Mio. €, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um -16,3 Mio. € sowie der Bestand an Kassen- und Bankguthaben um 57,3 Mio. € reduziert.

Auf der Passivseite wird für das Eigenkapital insbesondere aufgrund des im Geschäftsjahr coronabedingt ausgewiesenen Jahresfehlbetrages (-122,0 Mio. €) ein Wert von 457,2 Mio. € bilanziert, der um 131,6 Mio. € unter dem Vorjahr (588,2 Mio. €) liegt. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von rund 44 % (Vorjahr: rund 50 %) und führt zu einer Anlagendeckung 1. Grades von rund 60 % (Vorjahr: rund 77 %).

Die Rückstellungen haben sich mit 97,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 45,4 Mio. € verringert. Dieser Rückgang ist insbesondere auf niedrigere Rückstellungen für drohende Verluste sowie auf niedrigere personalbezogene Rückstellungen für Urlaub oder variable Gehaltsbestandteile zurückzuführen. Des Weiteren haben sich die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen reduziert. Die sonstigen Rückstellungen betragen insgesamt 68,0 Mio. € nach 104,1 Mio. € im Vorjahr.

Bei annähernd auf gleichbleibendem Niveau liegenden Pensionsrückstellungen in Höhe von 10,9 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €) werden aufgrund der im Berichtsjahr erzielten Jahresfehlbeträge bei den Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag niedrigere Steuerrückstellungen in Höhe von 19,0 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €) ausgewiesen, die im Wesentlichen Steuerveranlagungen der Vorjahre betreffen.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns summieren sich auf 443,9 Mio. € (Vorjahr: 409,4 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil von rund 43 % an der Bilanzsumme und führt – im Verhältnis zum Eigenkapital – zu einem Verschuldungsgrad von rund 97 % nach rund 70 % im Vorjahr. Zur Sicherung der Liquidität der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt als Folge der Corona-Pandemie sind im Geschäftsjahr insbesondere weitere langfristige Darlehen in Höhe von 230,0 Mio. €, mit Laufzeiten bis maximal 2027, abgerufen worden. Des Weiteren hat die amerikanische Tochtergesellschaft ein vom Staat gewährtes Zuschussdarlehen in Höhe von 0,7 Mio. € mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren aufgenommen.

Auf Grund des Einbruchs der Geschäftstätigkeit sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um -19,6 Mio. € und die sonstigen Verbindlichkeiten um -15,1 Mio. € gefallen. Auch die von Ausstellern zum Bilanzstichtag erhaltenen Anzahlungen für Messen des Folgejahres haben sich gegenüber dem Vorjahr um 168,1 Mio. € auf 54,1 Mio. € verringert.

Finanzierung

Durch den coronabedingten negativen Geschäftsverlauf ergibt sich ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 257,1 Mio. € (Vorjahr Mittelzufluss: 90,8 Mio. €). Dieser Mittelabfluss konnte insbesondere durch Darlehensaufnahmen und somit durch einen Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 200,9 Mio. € zum Teil gedeckt werden, was somit letztlich im Wesentlichen für die Verringerung des Finanzmittelfonds von 154,5 Mio. € auf 103,1 Mio. € verantwortlich ist.

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 4,8 Mio. € betrifft insbesondere den Verkauf von Wertpapieren sowie den Geldeingang des im Vorjahr verkauften Teilgrundstücks am Standort Frankfurt, denen die Investitionen im Anlagevermögen gegenüberstehen.

Entwicklung des Finanzmittelfonds (in Mio. €)	2018	2019	2020
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	169,0	182,6	154,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	170,8	90,8	-257,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-173,6	-118,7	4,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	14,2	-0,2	200,9
Zahlungswirksame Veränderungen	11,4	-28,1	-51,4
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	2,2	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	182,6	154,5	103,1

Es bestehen bei der Messe Frankfurt Darlehensvereinbarungen (KfW-Darlehen) zur Finanzierung der neuen Messehalle 12 über 130 Mio. €, zur Finanzierung der Sanierung der Halle 6 in Höhe von 34,2 Mio. € sowie coronabedingte Darlehensaufnahmen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit in Höhe von 230,0 Mio. € und 0,7 Mio. €. Die Darlehen haben insgesamt eine Laufzeit bis maximal 2027 und werden mit variablen Zinssätzen und festen Zinssätzen zwischen 1,25 % und 1,45 % verzinst. Darüber hinaus bestehen zugesagte, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von rund 55 Mio. € (Vorjahr: rund 14 Mio. €). Des Weiteren gibt es Investitionsverpflichtungen in Höhe von 18,1 Mio. €.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Der Ausbruch des Coronavirus und die sich daraus entwickelnde Pandemie haben den Geschäftsverlauf der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt massiv beeinträchtigt und die finanzielle Lage signifikant verschlechtert. Die weltweiten Reisebeschränkungen und länderspezifischen Einschränkungen führten dazu, dass nur ein Teil der konzernweit geplanten Veranstaltungen stattfinden konnten. Spätestens seit März und dem mit diesem Zeitpunkt verbundenen Veranstaltungsverbot in Deutschland befand sich die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt im Krisenmodus und der weitere Verlauf des Jahres war durch das Kosten- und Krisenmanagement der Geschäftsführung geprägt (Corona-Strategie).

Trotz der Rahmenbedingungen ist es der Gesellschaft inmitten der Pandemie gelungen, das Thema Fashion Week in Teilen von Berlin ab Mitte 2021 nach Frankfurt zu holen, um die wirtschaftliche Lage und den Standort Frankfurt nachhaltig zu stärken.

Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Sie glaubt allerdings, dass die eingeleiteten Maßnahmen des Krisenmanagements zur Standortsicherung und zur Sicherung der Unternehmensgruppe beitragen.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Ausblick auf Konjunktur und Weltwirtschaft

Nach dem Rückgang im Jahr 2020 wird für das Jahr 2021 ein Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 5,5 % und um 4,2 % für das Jahr 2022 erwartet. Damit wird das Wachstum unterhalb der Linie bleiben, die vor der Corona-Pandemie angenommen worden ist. Die Erholung wird von Land zu Land unterschiedlich verlaufen, in Abhängigkeit von der Schwere der Gesundheitskrise, dem Ausmaß der örtlichen Störung der Aktivitäten (mit Bezug zur Struktur der Wirtschaft und der Abhängigkeit von kontakt-intensiven Branchen), der Ausbreitung des Virus über die jeweiligen Landesgrenzen und – sehr wichtig – der Effektivität von politischer Unterstützung um den Schaden zu begrenzen.⁸

Ein ähnliches Bild zeichnet auch der internationale Währungsfonds (IWF), der davon ausgeht, dass die Weltwirtschaft in 2021 um 6,0 % und im Folgejahr um weitere 4,4 % wachsen wird. Die globale Verteilung fällt dabei unterschiedlich aus. Die Impulse gehen im Wesentlichen von der amerikanischen und chinesischen Wirtschaft aus und sind auf die Impfstrategie zurückzuführen. Das schleppende Impftempo in Europa hingegen bremst das Wachstum der Wirtschaft. Am schwersten fällt

⁸ IMF International Monetary Fund, Januar 2021, World Economic Outlook Update

es den Entwicklungs- und Schwellenländern, die Corona-Pandemie zu bewältigen, da neben finanzieller Mittel zur Stabilisierung der Wirtschaft auch die ausreichende Versorgung mit Impfstoffen fehlt.⁹

Die verhaltenen Aussichten für Deutschland werden durch die Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) bestätigt. Es senkt seine Wachstumsprognose für 2021 von 5,5 % auf 3,0 %. Als Gründe werden das „Wechselspiel aus Lockerungen, aufflammendem Infektionsgeschehen und erneuten Schließungen“ sowie der langsame Impffortschritt genannt. Dass der Rückgang des Wachstums nicht stärker ausfällt, ist vor allem der Industrie zu verdanken. Die Lieferketten sind im Vergleich zum Lockdown des Frühjahrs 2020 weitgehend intakt und die Nachfrage nach deutschen Exportprodukten steigt vor allem in den Ländern und Märkten, die in der Pandemiebekämpfung weiter vorangeschritten sind wie z.B. die USA und China. Dienstleistungsbereiche wie Einzelhandel und Gastronomie sind von dem Wechselspiel weiterhin stark beeinträchtigt.¹⁰

Unter den Dienstleistungsgewerben leidet besonders die deutsche Messewirtschaft unter dem zögerlichen und uneinheitlichen Verhalten der Politik. Die Zeitung „Die Welt“ sieht gar den „Weltmarktführer-Status in Gefahr“ während in Asien und anderen europäischen Ländern der Neustart von Veranstaltungen bereits begonnen hat bzw. geplant ist, gibt es für die deutsche Messewirtschaft trotz bestehender Hygiene- und Sicherheitskonzepte zur Zeit keine Perspektive für das 2. Halbjahr 2021. Dies kann dazu führen, dass der Standort Deutschland im internationalen Wettbewerb zurückfällt.¹¹

Auch der AUMA beklagt, dass mit der Verabschiedung des Infektionsschutzgesetzes im April 2021 der Messewirtschaft weiterhin keine Planungssicherheit für das 2. Halbjahr 2021 geboten wird. Als Folge sind bereits zum heutigen Zeitpunkt mehr als die Hälfte der 380 geplanten Messen des Jahres 2021 abgesagt worden. Damit steht den Messteilnehmern eine der wichtigsten Plattformen zur Geschäftsanbahnung nicht zur Verfügung.¹²

Dabei haben die Messeveranstalter bereits im Jahr 2020 unter Beweis gestellt, dass Messen auch unter Corona-Bedingungen mit hohen Gesundheitsstandards stattfinden können. Nach fast sechs Monaten coronabedingtem Stillstand haben im September und Oktober in Deutschland wieder rund 20 größere Messen mit gutem Erfolg stattgefunden.¹³ Aufgrund der langen Vorlaufzeiten für eine Messedurchführung brauchen die Veranstalter und Aussteller verlässliche Rahmenbedingungen von Seiten der Politik, die bisher nicht geschaffen wurden. Bereits jetzt sind aufgrund der andauernden Pandemie Messen in 2021 abgesagt oder nach 2022 verschoben worden.¹⁴ Digitale Events haben aktuell eine wichtige Ersatzfunktion, aber einen deutlich geringeren Nutzen als reale Messen, wie eine Umfrage unter den Mitgliedern von VDMA, ZVEI und SPECTARIS in Zusammenarbeit mit dem AUMA ergab. Digitale Events sind für die meisten ausstellenden Unternehmen gegenwärtig keine oder keine dauerhafte Alternative zu realen Messen, denn der Nutzen, der mit diesen digitalen Veranstaltungsformaten erreicht werden konnte, war im Vergleich viel geringer.¹⁵

Eine Mehrheit der Veranstalter (64 %) bestätigt, dass der Wert von Face-to-Face-Events durch die Corona-Pandemie bestätigt wurde, dass diese in Zukunft aber einen höheren Anteil digitaler Elemente enthalten werden. Nur eine Minderheit von 14 % meint, virtuelle Events würden physische Messen ersetzen. Allerdings ist eine Mehrheit (63 %) auch der Meinung, die Zahl internationaler Messen werde abnehmen, genauso wie die Zahl der Teilnehmer.¹⁶

Die global unterschiedliche politische Vorgehensweise sowie die Erwartungen der Messeveranstalter und -teilnehmer werfen ein gemischtes Bild auf die zukünftige Entwicklung. Für die deutsche Messebranche zeigt sich ganz deutlich, wie sehr sie von politischen Entscheidungen abhängig ist und, dass sie selbst mit Hygiene- und Sicherheitskonzepten sowie einem funktionierenden Geschäftsmodell von alleine nicht in der Lage sein wird, ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Diese Hilfslosigkeit trifft auf eine klare Erwartungshaltung der Messeveranstalter und -teilnehmer zu einer raschen Rückkehr zu Präsenzmessen, da sie die digitalen Messeangebote nicht als Ersatz, sondern lediglich als Ergänzung sehen.

⁹ „www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/iwf-konjunkturprognose-weltwirtschaft-101.html“ vom 06. April 2021

¹⁰ Pressemitteilung des DIW Berlin vom 18. März 2021, „Deutsche Wirtschaft auf stop-and-go-Kurs“

¹¹ Zeitung „Die Welt“ vom 04. Mai 2021, „Weltmarktführer-Status in Gefahr“

¹² AUMA Meldung vom 21. April 2021, „Für Messen im 2. Halbjahr 2021: Bundesländer müssen jetzt handeln“

¹³ AUMA Meldung vom 13. Januar 2021, 'Zur Lage der deutschen Messewirtschaft'

¹⁴ AUMA Meldung vom 28. Januar 2021, 'Messegeschäft um 70% eingebrochen'

¹⁵ AUMA Meldung vom 14. Januar 2021, 'Digitale Events: Für die meisten Aussteller keine dauerhafte Alternative'

¹⁶ UFI The Global Association of the Exhibition Industry, 26th UFI Global Exhibition Barometer, January 2021

Nur die zügige Schaffung von nachhaltigen politischen Rahmenbedingungen in Verbindung mit einer erfolgreichen Impfstrategie und der Etablierung von Hygienestandards in der Messewirtschaft, aber auch im Reiseverkehr, Hotellerie, Gastronomie und Kulturbereich, wird darüber entscheiden, ob mittelfristig an das wirtschaftliche Niveau der Messen wie vor der Pandemie in vollem Umfang angeknüpft werden kann.

Markt-, Branchen- und Veranstaltungsrisiken sowie Chancen

Chancen

Die Corona-Pandemie wirkt sich negativ auf die Konjunktur und die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt aus. Sämtliche Geschäftsfelder sind betroffen: die Organisation von Messen, Kongressen und sonstigen Veranstaltungen, die Vermietung des Geländes sowie die zahlreichen Services rund um das Veranstaltungsgeschäft. Mit den gleichen Rahmenbedingungen haben auch die Wettbewerber der Messe Frankfurt zu kämpfen. Die Pandemie kann sich somit auch als Chance für die Messe Frankfurt erweisen, weil es zu Konsolidierungs- und Konzentrationsbewegungen unter den Wettbewerbern kommen kann:

- Veranstalter bieten weltweit verstärkt ihr Portfolio zum Kauf an
- weitere Internationalisierung der Messemarken durch Ausrollen in definierte Märkte
- Steigerung der Auslastung am Standort Frankfurt und das Frankfurter Messegelände erweist sich als erste Wahl für Gastveranstalter
- Marktanteile im Bereich der Serviceleistungen können ausgebaut werden

Die Messe Frankfurt blickt auf eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit zurück, die dazu geführt hat, dass nicht nur regelmäßig Dividenden an die Gesellschafter ausgeschüttet, sondern auch ein ausreichendes Liquiditätspolster aufgebaut werden konnte. Zudem verfügt die Messe Frankfurt über vom Geschäftsmodell überzeugte Gesellschafter.

Diese beiden Umstände helfen der Messe Frankfurt, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie länger zu überbrücken, als dies einigen Wettbewerbern möglich ist.

Risiken

Die sich ergebenden Chancen könnten gleichzeitig auch Risiken darstellen. Wenn trotz aller Beteuerungen der Teilnehmer, dass Präsenzveranstaltungen auch in Zukunft eine weltweit wirtschaftlich tragende Rolle spielen werden, die Rückkehr zu einem Veranstaltungsniveau wie vor der Pandemie nicht möglich sein wird, weil politische oder unternehmerische Bestimmungen den weltweiten Reiseverkehr dauerhaft einschränken, dann könnte das Geschäftsmodell der Veranstaltungsbranche in Teilen in Gefahr sein.

Dieser Sachverhalt spiegelt sich in den nachfolgend beschriebenen Risiken wider.

Pandemierisiken

Der Konzern Messe Frankfurt ist weltweit als Messeveranstalter tätig und die Messen sind eine Plattform für persönliche Begegnung von Ausstellern und Besuchern. Eine Störung dieser globalen Vernetzung durch die Folgen einer Pandemie wirkt sich unmittelbar negativ auf den Geschäftsverlauf der Messe Frankfurt Gruppe aus.

Aufgrund der umfangreichen internationalen Geschäftstätigkeiten der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt haben weltweit von einzelnen Staaten ergriffene Maßnahmen zur Eindämmung von Virusinfektionen wie z. B. Ein- und Ausreiseverbote, Streichung von Flugverbindungen, Schließung von Grenzen, Absage von Veranstaltungen jeglicher Art bei bestimmten Größenordnungen und Reduzierung des öffentlichen und sozialen Lebens einen massiven negativen Einfluss auf die finanziellen und die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren der Messe Frankfurt Gruppe.

Bei der 2020 aufgetretenen und weiterhin bestehenden Corona-Pandemie kann trotz der in einzelnen Ländern beginnenden Impfschutzmaßnahmen derzeit nicht ausreichend und angemessen beurteilt werden, wie lange dieser Zustand bzw. die Pandemie noch andauert.

Eine verlässliche Prognose und eine valide Darstellung der möglichen Auswirkungen dieses Pandemierisikos sind daher nicht abschließend und vollumfänglich möglich.

Markt-, Branchen- und Veranstaltungsrisiken

Die Geschäftstätigkeit der Messe Frankfurt ist abhängig von der allgemeinen Konjunktur und den Entwicklungen der jeweiligen Branchen für die Veranstaltungen etabliert sind oder neu aufgebaut werden sollen. Wie lange sich noch die Corona-Pandemie auf die weltweite Konjunktur und die jeweiligen Branchen negativ auswirkt, ist derzeit nicht abschätzbar.

Grundsätzlich versucht die Messe Frankfurt durch Kundenentwicklungsstrategien die Veranstalter, Aussteller und Besucher möglichst langfristig an das Unternehmen zu binden, auch unter Corona-Bedingungen. Die grundsätzlich zunehmende Globalisierung und die Bedeutung des Auslandsgeschäfts erfordern dabei optimierte, weltweit koordinierte Systeme zur Kundenansprache und -betreuung. Unterstützend werden auch administrative Funktionen wie Finance oder IT entsprechend ausgerichtet.

Grundsätzlich verfolgt die Messe Frankfurt zwei Richtungen: Zum einen die Steigerung der Internationalität ihrer Leitmesen in Frankfurt, zum anderen – neben der ständigen Weiterentwicklung der etablierten Produkte – den Ausbau des Messegeschäfts im Ausland. Im Geschäftsjahr 2020 waren vor Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) außerhalb Deutschlands acht neue Veranstaltungen geplant (drei im Mittleren Osten sowie fünf in Asien). Coronabedingt konnten nur zwei neue Veranstaltungen durchgeführt werden.

Konjunkturelle Probleme in wichtigen Veranstaltungsbranchen, verbunden mit strukturellen Schwierigkeiten wie der fortschreitenden Konzentration im Handel, stellen für Marken aus der Konsumgüterbranche wie die Paperworld, Tendence oder die Musikmesse weltweit auch ohne Corona-Pandemie weiterhin eine ernste Herausforderung dar. Viele Unternehmen dieser Branchen sind entweder vom Markt verschwunden oder reduzieren bzw. streichen ihre Messebeteiligungen.

Durch Neukonzeptionen, Arrondierungen und verstärkte Akquisitionsbemühungen sollen diese Entwicklungen kompensiert werden.

Darüber hinaus bieten Veränderungen in einzelnen Branchen oder Ortswechsel von Veranstaltungen aber auch die Möglichkeiten für eigene Neu- bzw. Weiterentwicklungen bestehender Konzepte.

Risiken im Ausland

Neben den sich aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie ergebenden negativen Auswirkungen und Risiken bestehen grundsätzlich auch noch weitere Unsicherheiten für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt im Ausland. Die Messe Frankfurt veranstaltet grundsätzlich keine Messen in akut unsicheren Regionen, dennoch besteht in manchen Regionen ein Risiko durch politische Konflikte oder terroristische Aktivitäten. Für die von Tochtergesellschaften durchgeführten Veranstaltungen in Dubai, Saudi Arabien und in der Türkei können sich aufgrund der möglichen politischen Entwicklungen im Nahen und Mittleren Osten Schwierigkeiten bei der Aussteller- und Besuchergewinnung sowie neuen Messeprojekten ergeben. Auch die Situation der Tochtergesellschaft in Russland ist noch geprägt von der unsicheren weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung.

Auch in den Boom-Regionen wie China und Dubai kommt es auch schon vor Corona inzwischen zu Marktconsolidierungen und Fusionen, die zu einem Rückgang der Ausstellerzahlen in den jeweiligen Branchen führen können. Diese Entwicklung könnte durch die Folgen der Corona-Pandemie verstärkt werden.

Vor Corona war der Messemarkt in Europa weitgehend gesättigt. Die Wirtschaftslage war in einigen Regionen außerhalb Europas nach wie vor volatil, wovon auch einige Tochtergesellschaften betroffen sind (z. B. in Russland, Argentinien, der Türkei und im Mittleren Osten). Daher ist die Gefahr immanent, auch ohne die Corona-Pandemie in diesen Ländern

Veranstaltungen und damit Marktanteile zu verlieren. Hinzu kommen teilweise schwer planbare politische Entscheidungen mit mittelbaren Auswirkungen auf das Messegeschäft in einzelnen Ländern.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die durch die Präsidentenwahl im November 2020 veränderte politische Lage in den USA auf die Tochtergesellschaft in den USA und deren Aktivitäten in Amerika auswirken wird. In Argentinien ergeben sich durch die hohe Inflation Risiken. Die Tochtergesellschaft in Großbritannien erfährt durch den zum 31. Januar 2020 vollzogenen Brexit, der aufgrund von weitergehenden Verhandlungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs (UK) aus der EU zum 1. Januar 2021 führte, besondere Herausforderungen.

Die Messe Frankfurt und ihre Tochtergesellschaften setzen diesen allgemeinen politischen Risiken ihre Qualitätsstandards und das internationale Vertriebsnetz entgegen, die es trotzdem ermöglichen sollen, deutlich internationale ausgerichtete Messen von hoher Qualität anzubieten.

Für die Tochtergesellschaften besteht ein weiteres Risiko darin, dass sie über kein eigenes Gelände verfügen und somit von den lokalen Messeinfrastrukturen und Messeplatzbetreibern abhängig sind. Andererseits sind die Tochtergesellschaften so auch flexibel und können auf regionale Veränderungen der Märkte und Branchen mit einem Wechsel des Veranstaltungsorts reagieren und verfügen darüber hinaus auch nicht über ein Auslastungsrisiko.

Herausforderungen in diesem Zusammenhang bestehen darin, geeignete Zeitslots sowie ausreichende Hallenflächen in der gewünschten Qualität zu akzeptablen Konditionen zu finden. Zusätzlich ergeben sich Risiken aus gestiegenen Sicherheitsanforderungen an Veranstalter von Messen sowie Unwägbarkeiten beim Wechsel an neue Veranstaltungsorte. Diese Risiken haben sich durch die Corona-Pandemie wesentlich verschärft.

Einige Tochtergesellschaften verfügen über ein relativ kleines, oft auf wenige Themen fokussiertes Veranstaltungsportfolio. Daraus ergibt sich eine größere Abhängigkeit von einzelnen Veranstaltungen und Branchen. Daraus kann es z. B. durch die Verschiebung großer Leitmesse und infolge dessen zur Verschiebung der kleineren Schwesterveranstaltung zu überproportionalen wirtschaftlichen Belastungen in der Tochtergesellschaft kommen. Diesem Risiko wird mit dem weiteren Rollout von Brandveranstaltungen, der Neuentwicklung von Messethemen und mit zusätzlichen Services begegnet.

Tochtergesellschaften mit ergänzenden Geschäftsfeldern wie Website Business oder Verlagsgeschäft tragen zur weiteren Diversifizierung der Risiken dieser Segmente bei.

Tochtergesellschaften, die stark vom Vertrieb einzelner Veranstaltungen abhängen, haben deshalb grundsätzlich ein höheres Risiko als Tochtergesellschaften mit einem breiten Veranstaltungsportfolio oder Tochtergesellschaften mit einem ergänzten breiten Serviceangebot.

Gelände- und Baurisiken

Die laufende Modernisierung des Geländes in Frankfurt ist Voraussetzung zur Erfüllung der steigenden Kundenbedürfnisse. Risiken können sich durch zusätzlich notwendige Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen ergeben, die erst im Rahmen von Sanierungsarbeiten erkannt werden oder aufgrund von Sicherheitsbestimmungen kurzfristig ungeplant umgesetzt werden müssen.

Großprojekte wie z.B. der Neubau einer Halle bergen aufgrund der Langfristigkeit der Vorhaben Risiken durch nicht vorhersehbare Entwicklungen bei den Kostenstrukturen (z. B. durch überplanmäßige Baupreissteigerungen).

Dem Risiko, dass durch umfangreiche Schadenseintritte, Veranstaltungen oder das Messegelände bedroht werden, wird grundsätzlich durch entsprechende Versicherungen und/oder Sicherheitsmaßnahmen wie konzernweit abgestimmte Notfallpläne und Kommunikationsmaßnahmen sowie mit Hilfe des Operation & Security Centers Rechnung getragen.

Administrative Risiken

Grundsätzlich verfolgt die Gesellschaft bei Finanzierungen im Hinblick auf Zinsrisiken eine konservative Strategie. Zinsänderungsrisiken, die sich negativ auf das Ergebnis auswirken, sollen weitestgehend vermieden werden. Je nach Marktlage werden jedoch sich bietende Chancen genutzt, um Zinsaufwendungen zu reduzieren oder gering zu halten. Der

Einsatz von Derivaten ist grundsätzlich nur mit Grundgeschäftsbezug gestattet.

Ergebnisschwankungen durch Fremdwährungsrisiken sollen nach Möglichkeit reduziert werden. Der Abschluss von Devisen-Derivaten ist an Grundgeschäfte bzw. verbindliche Planannahmen gebunden. Sie werden vor allem bei Ausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften und bei internen Geldanlagen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestand im Konzern nur eine Währungssicherung.

Dem Liquiditäts- und dem Ausfallrisiko von Forderungen beugt die Gesellschaft dadurch vor, dass sie ihre Leistungen im Vorfeld der Veranstaltungen fakturiert und fällig stellt. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über ein Debitorenmanagement und ein Mahnwesen. Während der laufenden Messen findet am Standort Frankfurt ein Inkasso für alle offenen Forderungen aus Vorveranstaltungen bzw. fakturierten, aber noch nicht beglichenen Leistungen statt. Forderungsausfälle sind daher bei regelmäßigem Veranstaltungsbetrieb nur in Ausnahmefällen zu verzeichnen.

Durch die zunehmende Globalisierung der Unternehmensgruppe und die wachsende Bedeutung des Auslandsgeschäfts stellt die Etablierung und Optimierung von weltweit koordinierten Systemen und Strukturen eine stetige Herausforderung dar. Steigende Anforderungen aus den Bereichen Governance und Datenschutz können vor allem bei gleichzeitig wachsender Internationalisierung zu erhöhtem Aufwand führen, um die gesetzlichen Vorgaben und Regelungen zu erfüllen. Hierzu zählen insbesondere auch zunehmende Änderungen an der Steuergesetzgebung in einzelnen Ländern.

Liquiditätsrisiken

Die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) und die sich daraus ergebende Pandemie führen seit dem Frühjahr 2020 insbesondere zu Verschiebungen und Absagen von Veranstaltungen und letztlich zu einem weltweiten Stillstand des Veranstaltungsgeschäfts und des öffentlichen Lebens. Ein sich daraus für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt ergebendes Liquiditätsrisiko aus dem operativen Geschäft wird streng überwacht. Der gesamte Konzern wird in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern nach Liquidität gesteuert.

Die Messe Frankfurt GmbH hat im Herbst 2020 eine Fremdkapitalaufnahme am Kapitalmarkt getätigt. Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses hat sie darüber hinaus zum einen eine verbindliche Bestätigung der Gesellschafter, die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen, über die Vergabe eines Gesellschafterdarlehens erhalten und zum anderen für ihre deutschen Gesellschaften staatliche Fördermittel, die sogenannte „November-/Dezemberhilfe Extra“, beantragt.

Sollten die Auswirkungen der Pandemie noch länger und stärker als derzeit erwartet anhalten, dann ist aus heutiger Sicht nicht verlässlich und abschließend beurteilbar, ob und in welcher Höhe ein weiterer Kapitalbedarf notwendig sein könnte. Neben der Zuführung von Fremd- und/oder Eigenkapital werden im Bedarfsfall weitere Maßnahmen zum Schließen einer eventuell entstehenden Liquiditätslücke identifiziert und über deren Umsetzung entschieden.

Auf den Nachtragsbericht im Konzernanhang wird verwiesen.

Risikomanagementsystem

Die Chancen und Risiken des Konzerns Messe Frankfurt sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden in einem konzernweit einheitlichen und durchgängigen Risikomanagementsystem zusammengefasst. In dieses sind auch die Tochtergesellschaften eingebunden.

Im Risikomanagementhandbuch sind vor allem die Risikogrundsätze, der Risikomanagementprozess sowie die Dokumentation und Überwachung des Risikomanagementsystems festgelegt. Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess gestaltet und wird regelmäßig auf Angemessenheit überprüft und bei Bedarf optimiert.

Gesamtaussage

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind von der Messe Frankfurt streng zu monitoren, um zeitnah und zielgerichtet gegensteuern zu können. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Überwachung und Steuerung eines ausreichenden Liquiditätsbestands. Den laufenden Cashflow-Entwicklungen kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Trotz der zurzeit bestehenden Corona-Pandemie und der sich daraus ergebenden weltweiten negativen konjunkturellen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung weiterhin einen hohen Stellenwert von Messen und Ausstellungen, insbesondere im Präsenzbereich von Veranstaltungen. Die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt führt im Wesentlichen B2B-Veranstaltungen durch. Es handelt sich daher um Branchentreffen, bei denen sich Aussteller und Besucher z. B. über (Konkurrenz-) Produkte, technische Entwicklungen und Trends informieren können. Dieser physische Austausch ist aktuell und zukünftig durch digitale Formate nicht zu ersetzen.

Der Wunsch zur Rückkehr zu physischen Veranstaltungen äußert sich unter anderem darin, dass im ersten Quartal 2021 im asiatischen Raum bereits einige Messen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt stattgefunden haben. Diese Veranstaltungen erreichten - gemessen an der Anzahl der teilnehmenden Aussteller und Besucher - sogar Vor-Corona-Niveau. Zudem gibt es weiterhin Akquisitionsbestrebungen im In- und Ausland.

Die Ausrichtung der Frankfurt Fashion Week ist ein Anzeichen dafür, auch wenn sie in ihrer ersten Ausgabe im Sommer 2021 anders als geplant, als digitale und nicht physische Veranstaltung stattfindet. Auch am Neubau der Messehalle 5 am Standort Frankfurt hält die Geschäftsführung fest.

Die Geschäftsführung ist vom Geschäftsmodell der Präsenz-Veranstaltungen überzeugt und glaubt, dass die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt gut gerüstet ist, die derzeitige Krise zu überstehen, die in der Krise sich bietenden Chancen zu nutzen und die Risiken bewältigen zu können.

Prognose

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 wurde im Herbst 2020 inmitten der Corona-Pandemie erstellt. Nach einem Rückgang der Neuinfektionen und Todesfälle im Zusammenhang mit dem COVID-19-Virus im Sommer stiegen diese Zahlen im Herbst wieder an und es war zu befürchten, dass ein zweiter Shutdown in den Wintermonaten bevorstehen könnte.

Vor diesem Hintergrund wurden bei den deutschen Tochtergesellschaften sämtliche Messen, Kongresse und sonstige Veranstaltungen, die in einem „normalen“ Geschäftsjahr im ersten Halbjahr 2021 turnusgemäß hätten stattfinden sollen, im Wirtschaftsplan nicht berücksichtigt. Die Messen, Kongresse und sonstigen Veranstaltungen des zweiten Halbjahres wurden in Bezug auf Fläche, Anzahl Aussteller und Besucher sowie Umsatzerlöse und Deckungsbeitrag unter dem Niveau der jeweiligen Vorveranstaltung geplant. Bei den geplanten Personal- und Gemeinkosten wurden die strikten Sparvorgaben, die im Jahr 2020 initiiert wurden, fortgeführt. Auch die ausländischen Tochtergesellschaften haben eine Planung vorgenommen, die das Infektionsgeschehen im jeweiligen Land berücksichtigt und tendenziell eine Wiederaufnahme von Veranstaltungen für das 2. Halbjahr prognostiziert.

Die Planung für das Jahr 2021 (Durchführung von Messen tendenziell im zweiten Halbjahr) ist in keiner Weise mit dem Jahr 2020 (Durchführung von Messen vor allem in den ersten zwei Monaten) vergleichbar und bildet keinen gewöhnlichen Geschäftsverlauf ab. Erst ab dem Jahr 2022 geht die Geschäftsführung von einem ganzjährigen Messegeschäft aus, wobei die geplanten nicht-finanziellen wie finanziellen Kennzahlen noch deutlich unter dem Niveau wie vor Pandemieausbruch liegen werden.

Mittlerweile haben sich die Annahmen in Bezug auf die Durchführung von Messen im ersten Halbjahr 2021 für Deutschland bestätigt und es finden annähernd keine Präsenzveranstaltungen statt. Stattdessen sind teilweise digitale Ersatzveranstaltungen angedacht, die in Art, Umfang und finanzieller Auswirkung nicht mit einer Präsenzveranstaltung zu vergleichen sind. Im asiatischen Raum und in Russland hingegen konnten bereits einige wenige Präsenzmessen durchgeführt werden. In weltweit vielen Staaten bestehen weiterhin die verhängten Maßnahmen zur Eindämmung und Verlangsamung der Virusinfektionen wie zum Beispiel international eingeschränkte Reisetätigkeit, Ausgangssperren, Reduzierung des sozialen und öffentlichen Lebens, was letztlich immer noch zur Verunsicherung der Kunden führt und zu einem weltweiten, aber sich langsam erholenden, Kollaps der Veranstaltungsbranche und der Messewirtschaft. Die Dauer dieses Zustands ist nicht abzusehen.

Die Erwartung und Hoffnung, dass im 2. Halbjahr 2021 wieder Großveranstaltungen mit internationalen Teilnehmern vollumfänglich durchgeführt werden können, haben sich zumindest für Deutschland und Teile von Europa zerschlagen. Die

bereits aus 2020 nach 2021 verschobene Messe Automechanika (Frankfurt) wird nicht wie geplant als internationale Präsenzmesse, sondern als überwiegend digitale Messe stattfinden. Das gleiche gilt für die zweimal im Jahr stattfindende Texworld (Paris), deren physische Ausgabe im Herbst ebenfalls digital stattfinden wird. Auch die Frankfurter Fashion Week, die im Sommer 2021 zum ersten Mal hätte stattfinden sollen, wird lediglich in reduzierter Form digital stattfinden.

Als Folge daraus werden die für 2021 geplanten Umsatzerlöse (rund 316 Mio. €) und das geplante EBITDA (rund -110 Mio. €) bei weitem nicht erreicht und der geplante Konzernjahresfehlbetrag (rund -174 Mio. €) wird deutlich höher ausfallen. Es ist abzusehen, dass selbst die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2020 (rund 257 Mio. €) signifikant unterschritten werden.

Als Konsequenz wird das Gesellschafterdarlehen in Höhe von 150 Mio. € voraussichtlich bereits in 2021 vollständig in Anspruch genommen werden müssen, während in der bisherigen Prognose eine ratierte Ziehung in mehreren Tranchen bis Mitte 2022 vorgesehen war. Die mögliche Gewährung von staatlichen Fördermitteln („November-/Dezemberhilfen Extra“) in Höhe von bis zu rund 40 Mio. € würde darüber hinaus der zusätzlichen Liquiditätssicherung dienen.

Die Geschäftsführung prüft zudem weitere Möglichkeiten der Liquiditätssicherung in Form von weiteren Kapitalzuführungen und/oder Gegensteuerungsmaßnahmen zur Kostenreduzierung.

Gegenläufig erwartet die Geschäftsführung gerade für das Jahr 2022 einen gewissen Nachholeffekt. Veranstaltungen, die in 2020 bzw. 2021 pandemiebedingt abgesagt werden mussten oder in veränderter (digital/hybrid) und reduzierter Form stattgefunden haben, sollen in 2022 wieder als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Dazu zählen vor allem die Automechanika und die AICHEMA in Frankfurt, deren Durchführung in der akuten Finanzplanung für das Jahr 2022 noch nicht berücksichtigt sind und welche die Liquiditätssituation im zweistelligen Millionenbereich signifikant entspannen könnte.

Die Geschäftsführung steht daher in engem Austausch mit den Gesellschaftern, um die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt weiterhin liquiditätsorientiert zu steuern.

Erklärung der Unternehmensführung

Entsprechend dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Teilhabegesetz) sind die Anteilseigner, der Aufsichtsrat sowie die Geschäftsführung verpflichtet, eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung sowie eine Frist zur Erreichung dieser Ziele festzulegen.

Als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung der Messe Frankfurt GmbH legten deren Gesellschafter, unter Kenntnisnahme des Aufsichtsrats, den Wert von 14 % (Aufsichtsrat) bzw. 0 % (Geschäftsführung) fest. Diese Ziele gelten für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022.

Als Zielgröße für den Frauenanteil auf den Führungsebenen II (Geschäftsleitung) und III (Bereichsleitung) legte die Geschäftsführung der Messe Frankfurt GmbH einen Anteil von 17 % bzw. 15 % fest.

Zum 31. Dezember 2020 wurde die Zielgröße für den Aufsichtsrat mit 23,8 % erreicht.

In der ersten Ebene unterhalb der Geschäftsführung betrug der Anteil der Frauen zum 31. Dezember 2020 20,0 % und in der zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung 31,3 %.

Zur Erreichung der in § 36 GmbHG vorgegebenen Zielgrößen für die Führungsebenen II und III legt die Geschäftsführung gemäß § 36 Satz 4 GmbHG eine Frist bis zum 30. Juni 2022 fest. Diese Festlegung verknüpft die Geschäftsführung mit der ausdrücklichen Absicht, auf eine Steigerung des jeweiligen Anteils hinzuwirken, sofern Vakanzen auftreten, die mit entsprechend geeigneten und interessierten Kandidatinnen besetzt werden können.

Frankfurt am Main, den 28. Mai 2021

Wolfgang Marzin

Detlef Braun

Uwe Behm

Konzernabschluss
Konzernbilanz der Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main,
zum 31. Dezember 2020

Aktiva		Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020
	Anhang	€	€	€
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		43.528.804,27	30.550.659,75	
II. Sachanlagen		721.237.281,15	756.039.141,79	
III. Finanzanlagen		2.049.120,26	1.417.280,26	
		766.815.205,68		788.007.081,80
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(2)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		608.745,66	501.576,79	
2. unfertige Leistungen		616.744,00	0,00	
3. Waren		650.501,49	565.324,94	
4. geleistete Anzahlungen		198,00	37.322,73	
		1.876.189,15		1.104.224,46
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	29.276.691,05	12.980.368,08	
2. sonstige Vermögensgegenstände	(4)	60.991.485,94	36.779.185,63	
		90.268.176,99		49.759.553,71
III. Wertpapiere	(5)	130.001.269,39		64.983.339,89
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(6)	179.444.071,41		122.171.951,08
		401.589.706,94		238.019.069,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	5.392.149,19		4.110.006,35
		1.173.797.061,81		1.030.136.157,29

Passiva		Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020
	Anhang	€	€	€
A. Konzern-Eigenkapital	(8)			
I. Gezeichnetes Kapital		180.000.000,00	180.000.000,00	
II. Kapitalrücklage		112.181.258,66	112.196.188,77	
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		87.618.509,58	89.183.256,39	
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung		-7.042.123,79	-12.136.766,35	
V. Gewinnvortrag		165.735.050,87	212.929.942,30	
VI. Konzern-Gewinn/Konzern-Verlust		47.872.748,43	-128.699.062,05	
VII. Ausgleichsposten für die Anteile fremder Gesellschafter		2.416.823,52	3.734.920,35	
		588.782.267,27		457.208.479,41
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(9)	347.198,03		1.562.689,19
C. Sonderposten für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen	(10)	12.526.400,00		10.379.000,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.045.607,01	10.864.140,62	
2. Steuerrückstellungen		28.038.149,99	19.004.331,91	
3. sonstige Rückstellungen	(11)	104.126.268,39	67.964.085,18	
		143.210.025,39		97.832.557,71
E. Verbindlichkeiten	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		139.856.238,44	346.947.277,11	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		222.226.323,15	54.083.521,72	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36.757.058,12	17.175.505,34	
4. sonstige Verbindlichkeiten		10.593.081,15	25.731.135,44	
		409.432.700,86		443.937.439,61
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	15.513.720,00		16.230.687,83
G. Passive latente Steuern	(14)	3.984.750,26		2.985.303,54
		1.173.797.061,81		1.030.136.157,29

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main,
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

	Anhang	2019 €	2019 €	2020 €	2020 €
1. Umsatzerlöse	(17)	735.562.652,30		256.671.199,02	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	(18)	202.933,03		-616.744,00	
3. sonstige betriebliche Erträge	(19)	50.562.844,11		34.596.596,21	
		786.328.429,44			290.651.051,23
4. veranstaltungsbezogene Aufwendungen	(20)	390.302.710,90		130.292.594,63	
5. Personalaufwand	(21)	177.141.979,19		132.324.686,21	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(22)	61.803.304,56		65.129.099,83	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	89.427.667,90		76.975.045,73	
		718.675.662,55			404.721.426,40
8. Finanzergebnis	(24)		-1.356.671,23		-4.977.581,18
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)		12.658.255,75		-431.033,00
10. Ergebnis nach Steuern			53.637.839,91		-118.616.923,35
11. sonstige Steuern	(26)		5.818.064,31		3.326.322,92
12. Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag			47.819.775,60		-121.943.246,27
13. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn			-59.527,74		-6.849.152,68
14. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			112.500,57		93.336,90
15. Konzern-Gewinn/Konzern-Verlust			47.872.748,43		-128.699.062,05

Konzernanhang der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH, Ludwig-Erhard-Anlage 1, 60327 Frankfurt am Main, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 6640 geführt.

Allgemeine Angaben zur Konzern-Bilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, wurde gemäß den §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung im Konzernabschluss zu verbessern, sind einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Konzernanhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund werden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Gemäß § 311 Abs. 1 HGB wurde die Mindestgliederung des HGB in der Konzernbilanz um den Posten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen unter den Finanzanlagen erweitert.

Die Postenbezeichnung Materialaufwand wurde entsprechend § 265 Abs. 6 HGB in veranstaltungsbezogene Aufwendungen umbenannt.

Darüber hinaus wurde die Postenbezeichnung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 312 Abs. 4 HGB um den Posten Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen im Finanzergebnis erweitert.

Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie in 2020 sind die Werte des Geschäftsjahres mit den Vorjahrswerten wirtschaftlich nicht vergleichbar.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Messe Frankfurt GmbH als Mutterunternehmen die Tochtergesellschaften

Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt am Main
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris/Frankreich
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand/Italien
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul/Türkei
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau/Russland
Messe Frankfurt UK Ltd., Godalming/Großbritannien
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong/China
Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China
Messe Frankfurt (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/China
Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China

Guangzhou Li Tong Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China
 Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd., Hongkong/China
 Messe Frankfurt Shenzhen Co. Ltd. (vormals: Messe Frankfurt New Era Advertising), Shenzhen/China
 Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing/China
 Messe Frankfurt Japan Ltd., Tokio/Japan
 Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien
 Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul/Südkorea
 Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA
 Messe Frankfurt Mexico S. de R. L. de C. V., Mexico-City/Mexiko
 Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires/Argentinien
 Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika

einbezogen, bei denen die Messe Frankfurt GmbH aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Im Geschäftsjahr wurde beschlossen, die Gesellschaft Messe Frankfurt Mexico S. de R. L. de C. V., Mexico-City/Mexiko, wurde im Berichtsjahr ruhend zu stellen. Die Geschäftstätigkeiten werden von der Gesellschaft Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA, übernommen.

Zum 13. November 2020 wurden von der Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA, 50 Prozent der Anteile an der Gesellschaft PE Events LLC, Atlanta/USA, erworben. Die Gesellschaft wird gemeinsam als ein mit Konzern-Fremden geführtes Unternehmen entsprechend der Beteiligung, quotal in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei der Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China, ergibt sich der beherrschende Einfluss aufgrund eines ausschlaggebenden Stimmrechtes bei 50 Prozent Anteilsbesitz.

Für Anteile anderer Gesellschafter am bilanziellen Eigenkapital wird ein Ausgleichsposten für die Anteile fremder Gesellschafter im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

Zusätzlich werden weitere folgende, gemeinsam mit Konzern-Fremden geführte, Unternehmen entsprechend der Beteiligung quotal in den Konzernabschluss einbezogen:

SMT/ASIC/Hybrid MESAGO Messe & Kongreß GmbH & Co. oHG, Nürnberg (75 Prozent)
 PAACE Automechanika Mexico LLC, Atlanta/USA (50 Prozent)
 O. O. ITEMF Expo, Moskau/Russland (50 Prozent)

Des Weiteren wird folgendes, gemeinsam mit Konzern-Fremden geführte Unternehmen entsprechend der Beteiligung nach der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einbezogen:

nmedia GmbH, Düsseldorf (20 Prozent)

Konsolidierungsgrundsätze und Währungsumrechnung

Stichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2020.

Mit Ausnahme der Gesellschaft Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien, die ihren Abschluss auf den 31. März eines jeden Jahres erstellt und in Form eines Zwischenabschlusses zum 31. Dezember 2020 in den Konzernabschluss einbezogen wurde, haben alle einbezogenen Tochtergesellschaften den Stichtag 31. Dezember 2020.

Die Kapitalkonsolidierung der einbezogenen Unternehmen erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Lag der Zeitpunkt des Erwerbs in einem Geschäftsjahr, das vor dem 1. Januar 2010 begann, erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Anteilserwerbe oder Anteilsverkäufe ohne Änderung des beherrschenden Einflusses werden als Eigenkapitaltransaktion berücksichtigt.

Für Gemeinschaftsunternehmen erfolgen sämtliche Konsolidierungsschritte entsprechend der Beteiligungsquote gemäß § 310 HGB. Insgesamt resultieren 1.981 Tsd. € kurzfristige Vermögensgegenstände, 5.867 Tsd. € langfristige Vermögensgegenstände und 2.278 Tsd. € kurzfristige Schulden, 884 Tsd. € Aufwendungen und 227 Tsd. € Erträge aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen. Es gibt keine wesentlichen nicht-bilanzierten finanziellen Verpflichtungen.

Für assoziierte Unternehmen erfolgen sämtliche Konsolidierungsschritte nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB. Der Wertansatz der Beteiligung und die Behandlung des Unterschiedsbetrages erfolgen nach den Vorgaben des § 312 HGB (Equity-Methode).

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Equity-Konsolidierung des assoziierten Unternehmens betrug der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten anteiligen Eigenkapital 1.938 Tsd. €, der auch gleichzeitig den Geschäfts- oder Firmenwert darstellte. Zum Bilanzstichtag beträgt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten anteiligen Eigenkapital 1.397 Tsd. €, der Geschäfts- oder Firmenwert, der über eine Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben wird, beträgt 1.131 Tsd. €. Die Summe der in der Konzernbilanz erfassten negativen equity-Werte aus der Nebenrechnung betragen 632 Tsd. €. Beim Ausweis des Ergebnisses aus der Änderung des Equity-Wertes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Ergebnis nach Steuern berücksichtigt (Nettomethode). Die Wertansätze der Vermögensgegenstände und Schulden des assoziierten Unternehmens wurden nicht an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Messe Frankfurt Gruppe angepasst. Der sich daraus ergebende Effekt ist nicht wesentlich für den Konzernabschluss.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Rückstellungen für konzerninterne Vorgänge sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß § 308a HGB. Dabei werden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu historischen Kursen umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Abschlussstichtags in Euro umgerechnet. Die aus der Veränderung der Devisenkurse zum Vorjahr entstehenden Differenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals werden erfolgsneutral in den Posten Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt.

Die Aufwendungen und Erträge eines Geschäftsjahres werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die jeweiligen Jahresergebnisse der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnungen werden in die Konzernbilanz übernommen und die Differenzen erfolgsneutral in den Posten Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt.

Die Währungsumrechnung des in fremder Währung aufgestellten Abschlusses des Tochterunternehmens in Argentinien erfolgt unter Berücksichtigung der für Hochinflationen erforderlichen Vorgaben nach DRS 25. Dabei erfolgt die Inflationsbereinigung durch die Indexierung des auf dem Anschaffungs-/Nominalwertprinzip beruhenden und in der (hochinflationären) Landeswährung aufgestellten Jahresabschlusses. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich dabei nicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlich für den Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung geführt haben, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Für die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung eine voraussichtliche individuelle Nutzungsdauer insbesondere im Hinblick auf die kontinuierliche Entwicklung und

den Fortbestand der aus dem Erwerb des Firmenwertes resultierenden Geschäfts- und Kundenbeziehungen festgelegt. Der Firmenwert wird über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ein sich nach § 301 Abs. 3 HGB aus der Kapitalkonsolidierung ergebender, auf der Passivseite auszuweisender Unterschiedsbetrag wird gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bilanziert und um nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die nutzungsbedingten Abschreibungen werden nach unveränderten Grundsätzen linear durchgeführt. Im Fall der technischen Ertüchtigung bereits abgeschriebener Hallen wurde eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Neuzugänge des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden. Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 250 € bis 800 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung geführt haben, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen werden am Bilanzstichtag zum Nennwert bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Langfristige, unverzinsliche Forderungen werden mit ihrem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten laufzeitäquivalenten Rechnungszinssatz abgezinst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Im Messe Frankfurt Konzern werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zur Absicherung von Risiken aus einem entsprechenden Grundgeschäft abgeschlossen. Sofern die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllt sind, werden Bewertungseinheiten gebildet und entsprechend § 254 HGB S. 1 HGB die § 249 Abs. 1, § 252 Abs. 1 Nr. 3 und 4, § 253 Abs. 1 S. 1 und § 256 a HGB in diesen Fällen nicht angewendet.

Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die flüssigen Mittel werden mit ihrem Nennwert bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Zur Ermittlung des neubewerteten Eigenkapitals wird der Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände herangezogen. Die dadurch aufzudeckenden stillen Reserven betreffen im Wesentlichen Messrechte. Weiterhin werden anzusetzende stille Lasten von den, sofern vorhanden, aufgedeckten stillen Reserven abgezogen. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt anhand anerkannter Ertragswertmethoden.

Der Sonderposten für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen wurde im Geschäftsjahr 2000 gebildet und enthält einen von der Stadt Frankfurt am Main im Zusammenhang mit dem Bau des Rebstock-Parkhauses gezahlten Finanzierungsbeitrag. Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt korrespondierend zur Abschreibung des zugehörigen Anlagevermögens über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurde der Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 247 Abs. 3 und § 273 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auch für Abschlüsse ab 2010 beibehalten.

Grundsätzlich werden Rückstellungen in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen für ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der "Richttafeln Klaus Heubeck 2018 G" ermittelt. Für die Abzinsung wird wie im Vorjahr pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre gemäß dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 bei Anwendung der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,72 Prozent) verwendet. Der Unterschiedsbetrag im Sinne des § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 491 Tsd. € (Vorjahr: 546 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) berücksichtigt.

Bei der Accente Gastronomie Service GmbH werden die Rückstellungen für Pensionen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der "Richttafeln Klaus Heubeck 2018 G" ermittelt. Für die Abzinsung wurde wie im Vorjahr pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre gemäß des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 bei Anwendung der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,71 Prozent) verwendet. Der Unterschiedsbetrag im Sinne des § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 155 Tsd. € (Vorjahr: 158 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Erwartete Gehaltssteigerungen werden mit 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) und erwartete Rentensteigerungen mit 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) berücksichtigt. Die Fluktuation wird pauschal mit 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) berücksichtigt.

Für einige Mitarbeiter des Konzerns Messe Frankfurt am Standort Frankfurt bestehen Vereinbarungen auf Entgeltumwandlung im Sinne von § 1a Abs. 2 BetrAVG. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB nach dem beizulegenden Zeitwert der hierfür abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung mit einem Wert (fortgeführte Anschaffungskosten) von 1.501 Tsd. € (Vorjahr: 1.372 Tsd. €) wird mit dem Erfüllungsbetrag der Schuld verrechnet.

Für einige Mitarbeiter der Messe Frankfurt Middle East GmbH bestehen ebenfalls Vereinbarungen auf Entgeltumwandlung. Dabei werden von den Mitarbeitern entsprechende Gehaltsbestandteile plus zusätzliche Arbeitgeberbeiträge in Versorgungsleistungen umgewandelt. Die Höhe der Versorgungsleistungen bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert des hierfür abgeschlossenen Versicherungsfonds. Der Zeitwert des Versicherungsfonds entspricht somit dem Rückstellungsbedarf (kongruent rückgedeckte(r) Versicherungsfonds bzw. Versorgungsleistungen). Eine Verrechnung findet aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung nicht statt.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden noch nicht veranlagten Steuern.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird entsprechend den Grundsätzen des IDW RS HFA 3 und den Regelungen des HGB unter Anwendung eines Zinsfußes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von 1,60 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent) bewertet. Die künftigen Gehaltssteigerungen werden durch eine Gehaltsdynamik in Höhe von 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) berücksichtigt. Hinsichtlich der Sozialabgaben wird unter Berücksichtigung der Beitragsbemessungsgrenzen für die Renten- und Arbeitslosenversicherung (West) und der Kranken- und Pflegeversicherung ein Beitragssatz von 19,775 Prozent (Vorjahr: 19,975 Prozent) zugrunde gelegt. Bei der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit für Potentiale wurde eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 100,0 Prozent (Vorjahr: 50,0 Prozent) angesetzt. Begründet wird dieser Umstand mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den dadurch vermehrten Aufkommen von Aufhebungsvereinbarungen und Kurzarbeit und der vermehrten Inanspruchnahme von Altersteilzeit.

Für Mitarbeiter der Messe Frankfurt Middle East GmbH bestehen Vereinbarungen auf Sonderleistungen bei Ausscheiden abhängig von ihrer jeweiligen Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Höhe dieser Sonderleistungen bemisst sich nach den zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Verpflichtungen, basierend auf dem Grundgedanken, dass der Mitarbeiter das Unternehmen zu diesem Stichtag verlässt.

Für Mitarbeiter der Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand/Italien, Messe Frankfurt Istanbul L.S., Istanbul/Türkei, und Messe Frankfurt Mexico S. de R.L. de C.V., Mexico-City/Mexiko, bestehen ebenfalls Vereinbarungen auf Sonderleistungen bei Ausscheiden abhängig von ihrer jeweiligen Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Höhe dieser Sonderleistungen bemisst sich unter Berücksichtigung des erwarteten Ausscheidens nach den zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Verpflichtungen. Da es sich bei diesen Verpflichtungen um langfristige Verpflichtungen handelt werden diese je nach Laufzeit mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinssätzen bewertet.

Die Bewertung der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsleistungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Method. Der Rückstellungsbetrag gemäß dieser Methodik ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der bis zum Bilanzstichtag zeitanteilig erdienten Jubiläumsleistungen. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,60 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent). Des Weiteren werden die bei der Auszahlung des Jubiläumsgeldes anfallenden Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung pauschal mit 14,5 Prozent (Vorjahr: 14,5 Prozent) der Jubiläumsgeldzahlungen angesetzt.

Die Rückstellung für Aufbewahrungsverpflichtungen wird auf Vollkostenbasis – mit einem Abschlag von 20,0 Prozent (Vorjahr: 20,0 Prozent) für freiwillig aufbewahrte Unterlagen – ermittelt. Es werden eine Teuerungsrate von 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) und eine durchschnittliche Aufbewahrungsdauer (Multiplikator) von 4,5 Jahren (Vorjahr: 4,5 Jahre) zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt über 4,5 Jahre (Vorjahr: 4,5 Jahre) mit dem Abzinsungssatz der Deutschen Bundesbank in Höhe von 0,69 Prozent (Vorjahr: 0,91 Prozent).

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unter anderem mögliche Ausgleichsansprüche von Handelsvertretern. Dabei wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 EGHGB in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden das Imparitäts- und das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Satz 1 HGB) beachtet.

Angefallene Kosten der Presse-, Werbungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Veranstaltungen der Folgejahre werden konzerneinheitlich im Berichtsjahr als Aufwand erfasst.

Für die Ermittlung latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 HGB aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Bilanzposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen mit dem Steuersatz im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus der Differenzen in Höhe von grundsätzlich 31,9 Prozent wie im Vorjahr bewertet und nicht abgezinst.

Zum 31. Dezember 2020 ergeben sich künftige Steuerentlastungen durch steuerliche Minderabschreibungen und der steuerlichen Korrektur von Rückstellungen. Daneben ergeben sich künftige Steuerbelastungen aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden im Wesentlichen bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie den entgeltlich erworbenen Konzessionen und gewerblichen Schutzrechten. Darüber hinaus ergeben sich weitere passive latente Steuern bei den Grundstücken und Gebäuden sowie den Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung der nach Verrechnung verbleibenden latenten Steuern pro Gesellschaft unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Die nach § 306 HGB ermittelten latenten Steuern sind in der Bilanz unsaldiert dargestellt. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt, soweit die Umkehr der temporären Differenz zu erwarten ist, 31,9 Prozent (Vorjahr: 31,9 Prozent).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich, mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Sachverhalte, keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die kaufmännische Beurteilung über die Höhe der voraussichtlichen individuellen Nutzungsdauern der sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte der Vergangenheit wurde geändert. Vor dem Hintergrund der bestehenden Coronabedingungen und im Hinblick auf die kontinuierliche Weiterentwicklung und den Fortbestand der aus dem Erwerb der Firmenwerte resultierenden Geschäfts- und Kundenbeziehungen wurden die Nutzungsdauern für diese Geschäfts- oder Firmenwerte auf maximal fünf Jahre seit ihrem Entstehen begrenzt. Diese Anpassung der kaufmännischen Beurteilung bzw. die Änderung dieser Bilanzierungs- und Bewertungsmethode führte zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 4,9 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(Werte in Tsd. €, wenn nicht anders angegeben)

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahr 2020 sind im Anlagenspiegel in der Anlage I zum Konzernanhang dargestellt. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020 wurde dem Konzernanhang als Anlage II beigefügt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau im Sachanlagevermögen betreffen insbesondere Maßnahmen zum Neubau der Halle 5.

Die durchschnittliche Nutzungsdauer pro Anlagenklasse gliedert sich wie folgt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3–5 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwerte	bis zu 5 Jahre
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10–40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

(2) Vorräte

Es handelt sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, abrechenbare Vorleistungen für Veranstaltungen der Folgejahre, Waren sowie geleistete Anzahlungen.

(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main in Höhe von 4,6 Mio. € enthalten.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (bis 2023) sind in dieser Position in Höhe von 0,6 Mio. € enthalten (Vorjahr: keine). Die Forderungen sind abgezinst.

(4) sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt		davon mehr als ein Jahr	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Steuern	15.424	11.358	1.235	1.964
- davon gegen Gesellschafter	4.528	600	0	0
Geleistete Anzahlungen	17.336	13.871	267	666
Sonstiges	28.231	11.550	343	637
	60.991	36.779	1.845	3.267

Bei den Steuern handelt es sich vornehmlich um Ertragsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von 4.220 Tsd. € (Vorjahr: 4.138 Tsd. €) und Forderungen aus Umsatzsteuer in Höhe von 5.749 Tsd. € (Vorjahr: 5.924 Tsd. €). Darin enthalten sind mit 1.016 Tsd. € (Vorjahr: 897 Tsd. €) rechtlich noch nicht entstandene Vorsteueransprüche.

Die Steuerforderungen gegen Gesellschafter betreffen sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr die Körperschaftsteuer und im Vorjahr zusätzlich die Gewerbesteuer, die im Geschäftsjahr beglichen wurde. Im Geschäftsjahr ergeben sich keine

Gewerbesteuer-Forderungen, da aufgrund der Corona-Pandemie ein Antrag auf Herabsetzung der Gewerbesteuereinzahlungen gestellt wurde.

(5) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Commercial Papers.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2019	31.12.2020
Schecks und Kassenbestand	876	395
Guthaben bei Kreditinstituten	178.568	121.777
	179.444	122.172

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten werden Festgelder in Höhe von 50.130 Tsd. € (Vorjahr: 73.675 Tsd. €) ausgewiesen.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält insbesondere Ausgaben für die Übernahme anteiliger Investitionen für ein integriertes Verkehrsleitsystem auf der Bundesautobahn, welches der Messe Frankfurt durch den Bund über einen Zeitraum von 15 Jahren zur Verfügung gestellt wird. Die Ausgaben werden über diesen Zeitraum der Nutzung abgegrenzt.

(8) Konzern-Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile fremder Gesellschafter ist als Bestandteil des Konzernabschlusses beigefügt. Bei der Muttergesellschaft stehen 225,7 Mio. € zur Ausschüttung zur Verfügung. Von diesem potenziellen Ausschüttungsbetrag unterliegen 0,6 Mio. € einer Ausschüttungssperre.

(9) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der sich 2015 nach § 301 Abs. 3 HGB aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd., Hongkong/China, ergebende, passivisch auszuweisende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 1,5 Mio. € wird nach DRS 4.41 a) planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von fünf Jahren der erworbenen bzw. durch die Anwendung der Neubewertungsmethode aufgedeckten Vermögensgegenstände ertragswirksam vereinnahmt. Im Berichtsjahr wurden dadurch 155 Tsd. € ertragswirksam vereinnahmt und der Unterschiedsbetrag vollständig aufgelöst.

Der sich 2018 nach § 301 Abs. 3 HGB aus dem Erwerb der 70 Prozent-Anteile an der Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing/China, ergebende, passivisch auszuweisende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 0,3 Mio. € wird nach DRS 23.145 planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von fünf Jahren der erworbenen bzw. durch die Anwendung der Neubewertungsmethode aufgedeckten Vermögensgegenstände ertragswirksam vereinnahmt. Im Berichtsjahr wurden dadurch 63 Tsd. € ertragswirksam vereinnahmt.

Der sich 2020 nach § 301 Abs. 3 HGB aus dem Erwerb der 50 Prozent-Anteile an der PE Events LLC, Atlanta/USA, ergebende, passivisch auszuweisende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 1,5 Mio. € wird nach DRS 23.145 planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von fünf Jahren der erworbenen bzw. durch die Anwendung der Neubewertungsmethode aufgedeckten Vermögensgegenstände ertragswirksam vereinnahmt. Im Berichtsjahr wurden dadurch 50 Tsd. € ertragswirksam vereinnahmt.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Unterschiedsbetrag aus beiden Positionen 1.563 Tsd. € (Vorjahr: 347 Tsd. €).

Der Unterschiedsbetrag aus den Positionen hat aufgrund günstiger Gelegenheitskäufe Eigenkapitalcharakter. Ein technischer passiver Unterschiedsbetrag liegt bei den Positionen nicht vor.

(10) Sonderposten für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen

Der Sonderposten betrifft einen von der Stadt Frankfurt am Main im Zusammenhang mit dem Messeparkhaus am Rebstockgelände gezahlten Finanzierungsbeitrag. Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt korrespondierend zur Abschreibung des Parkhauses über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren.

(11) sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen vertragliche Instandhaltungs- und Bauerneuerungsverpflichtungen, Ansprüche der Belegschaft, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, ausstehende Eingangsrechnungen sowie mögliche Ansprüche von Handelsvertretern.

(12) Verbindlichkeiten

	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr		mehr als fünf Jahre	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.838	23.926	87.703	271.021	28.315	52.000
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	221.847	52.137	379	1.947	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.710	16.710	46	465	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	10.392	25.057	200	673	1	1
– davon aus Steuern	(3.639)	(1.812)	(27)	(0)	(0)	(0)
– davon im Rahmen sozialer Sicherheit	(474)	(585)	(0)	(0)	(0)	(0)
	292.787	115.433	88.328	274.106	28.316	52.001

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 346.947 Tsd. €. Sie betreffen zwei bereits in den Vorjahren über die KfW bei Banken aufgenommene Darlehen in Höhe von 130.000 Tsd. € bzw. 34.200 Tsd. €, die zum Bilanzstichtag mit 86.093 Tsd. € bzw. 29.925 Tsd. € valutieren. Sie haben eine Fälligkeit bis 2027 bzw. 2024 und werden im Folgejahr mit 14.444 Tsd. € bzw. 8.552 Tsd. € getilgt. Diese Darlehen dienten der Baufinanzierung der Halle 12 sowie der Sanierung der Halle 6.

Im Geschäftsjahr wurde zusätzlich der beantragte Tilgungszuschuss in Höhe von 4.185 Tsd. € aufgrund der Erreichung des Energiestandards (KfW 55) zur Finanzierung der neuen Halle 12 seitens der KfW bzw. der kreditgewährenden Banken gewährt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich somit ertragswirksam um diesen Betrag reduziert.

Zur Sicherung der Liquidität der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt als Folge der Corona-Pandemie wurden im Geschäftsjahr weitere langfristige Darlehen in Höhe von 280.000 Tsd. € aufgenommen. Davon entfallen 230.000 Tsd. € auf langfristige Darlehen ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 130.000 Tsd. € mit einer Endfälligkeit von 78.000 Tsd. € in 2025 sowie 52.000 Tsd. € mit einer Endfälligkeit in 2027 und ein weiteres Bankendarlehen in Höhe von 100.000 Tsd. € mit einer Fälligkeit in 2025. Die ratierte Tilgung dieses Bankendarlehens beginnt im ersten Quartal 2022 und wird 3.125 Tsd. € pro Quartal betragen. Ein kurzfristiges revolving Darlehen in Höhe von 50.000 Tsd. € bestand unterjährig und wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong, hat im November 2020 einen Betrag in Höhe von 10 Mio. HKD bei der Messe Frankfurt GmbH zur Geldanlage bis März 2021 hinterlegt. Zur Absicherung des Währungsrisikos aus diesem Grundgeschäft hat die Messe Frankfurt GmbH in den entsprechenden Monaten einen Foreign-Exchange-Swap über den Betrag mit einer Laufzeit entsprechend der Geldanlage abgeschlossen (micro hedge). Da sich die gegenläufigen Wertänderungen des Zahlungsstroms aus dem Grundgeschäft und dem Devisentermingeschäft ausgleicht, hat die Messe Frankfurt GmbH

dieses zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB im Zeitraum der Laufzeit auf die Anwendung von § 249 Abs. 1, § 252 Abs. 1 Nr. 3 und 4, § 253 Abs. 1 S. 1 und § 256 a HGB verzichtet (Einfrierungsmethode). Ohne diese Absicherungen wären die Verbindlichkeiten gegenüber der Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong, entsprechend der Kursentwicklung um 12 Tsd. € niedriger zu bewerten gewesen. Aufgrund der Konsolidierung des Grundgeschäftes und des negativen Marktwertes des derivativen Finanzinstruments (12 Tsd. €) wurde zum Bilanzstichtag eine Drohverlustrückstellung in derselben Höhe erfasst.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main in Höhe von 2 Tsd. € (Vorjahr: 1 Tsd. €) enthalten.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag mit 200 Tsd. € den Kunden noch nicht in Rechnung gestellte, aber an die verantwortliche Steuerbehörde in den Vereinigten Arabischen Emiraten abzuführende Umsatzsteuer aus Turn-Key Business ausgewiesen.

Des Weiteren werden innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten ein bei der amerikanischen Regierung in Anspruch genommenes Corona-Hilfspaket in Höhe von 681 Tsd. € ausgewiesen, dessen Verwendung und Rückzahlungsverpflichtung von besonderen Voraussetzungen und Bedingungen abhängt. Die offizielle Bestätigung, dass es sich um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss handelt steht zum Bilanzstichtag noch aus. Bei Nichterfüllung der Voraussetzungen und Bedingungen wird das Hilfspaket in ein Darlehen mit regelmäßigen Tilgungen und einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren umgewandelt.

(13) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält insbesondere in den Jahren 1988 und 1992 sowie 1996 für jeweils 31 und 35 sowie 99 Jahre im Voraus erhaltene Einmalzahlungen für zwei Erbbaurechte sowie eine Zahlung für ein eingeräumtes Mitnutzungsrecht an Gebäudeteilen, die passivisch abgegrenzt wurden. Die drei Teilbeträge des Rechnungsabgrenzungspostens werden über die genannten Laufzeiten linear aufgelöst.

(14) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern werden im Wesentlichen aufgrund der Aufdeckung von stillen Reserven im Rahmen der Anwendung der Neubewertungsmethode bei der Kapitalkonsolidierung und aufgrund von temporären Differenzen aus der Bewertung von Grundstücken gebildet.

(15) sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt 231.323 Tsd. € (Vorjahr: 227.663 Tsd. €). Sie setzen sich im Wesentlichen aus dem Bestellobligo für Investitionen, den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, den Verpflichtungen für den Erwerb von weiteren Unternehmensanteilen, den Erbbauzinsen für drei Erbbaurechtsverträge sowie Verpflichtungen aus earn-out Regelungen zusammen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus den earn-out Regelungen wird als gering eingestuft.

(16) Treuhandverhältnisse

Es werden Treuhandkonten für Veranstaltungen von Gastveranstaltern und für die Stiftung Frankfurter Musikpreis verwaltet. Zum Jahresende beträgt der Kontenstand der Treuhandkonten 15 Tsd. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Tsd. €, wenn nicht anders angegeben)

(17) Umsatzerlöse

nach Leistungsarten	2019	2020
Standmieten	430.682	162.560
Hallen-, Gelände- und sonstige Mieten	40.774	6.749
Eintrittserlöse und Teilnehmergebühren	11.284	2.727
Serviceleistungen und sonstige Einnahmen	252.823	84.635
	735.563	256.671

nach Regionen	2019	2020
Deutschland	436.983	152.881
Europa ohne Deutschland	57.045	15.572
Asien	218.824	86.318
Amerika	18.977	1.704
Afrika	3.734	196
	735.563	256.671

(18) Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen

Es handelt sich im Geschäftsjahr 2020 um Bestandsminderungen von aktivierten Leistungen für Veranstaltungen des Folgejahres.

(19) sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (10.206 Tsd. €; Vorjahr: 16.963 Tsd. €), periodenfremde Erträge aus Vorjahren (6.962 Tsd. €; Vorjahr: 766 Tsd. €), insbesondere aus Zuschüssen und aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen (1.176 Tsd. €; Vorjahr: 1.597 Tsd. €) sowie Erträge aus Kursdifferenzen (11.832 Tsd. €; Vorjahr: 6.648 Tsd. €) und Erträge aus der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen (wie im Vorjahr 2.147 Tsd. €). Des Weiteren wird mit 4.185 Tsd. € ein seitens der über die KfW finanzierten beteiligten Banken gewährter Tilgungszuschuss ausgewiesen.

Im Vorjahr sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen insbesondere mit 17,0 Mio. € Erträge aus dem Verkauf eines Teilgrundstücks enthalten.

(20) veranstaltungsbezogene Aufwendungen

	2019	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Waren	8.784	3.485
Aufwendungen für bezogene Leistungen	381.518	126.808
	390.302	130.293

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Hallen- und Geländemieten, Hallenausüstung, Instandhaltung des Messegeländes und Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit.

Sie enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 924 Tsd. € (Vorjahr: 1.092 Tsd. €), die auf bezogene Leistungen zurückzuführen sind.

(21) Personalaufwand/Mitarbeiter

	2019	2020
Löhne und Gehälter	146.258	109.032
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	30.884	23.292
- davon für Altersversorgung	(8.172)	(7.174)
	177.142	132.324

Mitarbeiter (aktive, im Jahresdurchschnitt)	2019	2020
Bereichsleiter	56	52
Angestellte	2.180	2.159
Lohnempfänger	255	247
	2.491	2.458

In der angegebenen Anzahl der Mitarbeiter sind 13 Mitarbeiter der nach § 310 HGB nur quotale einbezogenen Unternehmen enthalten (quotale: sieben).

(22) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Rechte und Lizenzen sowie Firmenwerte. Darüber hinaus sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.644 Tsd. € (Vorjahr: 1.799 Tsd. €) auf Markenrechte und in Höhe von 4.915 Tsd. € (Vorjahr: 83 Tsd. €) auf Geschäfts- oder Firmenwerte angefallen.

(23) sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 76.975 Tsd. € beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Raummieten und Bürokosten, Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten und Aufwendungen für Werbung und Wertberichtigungen auf Forderungen. Mit 9.266 Tsd. € (Vorjahr: 6.491 Tsd. €) sind des Weiteren Aufwendungen aus Währungsumrechnungen enthalten. Daneben ergeben sich noch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 4.299 Tsd. € (Vorjahr: 3.723 Tsd. €), die Wertberichtigungen auf Forderungen betreffen.

(24) Finanzergebnis

	2019	2020
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	-368	-631
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.018	1.010
- davon aus Abzinsung	(69)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.810	5.400
- davon aus Aufzinsung	(1.630)	(1.536)
Ergebnis Hochinflation	197	-43
	-1.357	-4.978

Bei den Zinsaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Darlehenszinsen.

(25) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2019	2020
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.819	883
latente Steuern	-1.160	-1.314
	12.659	-431

(26) sonstige Steuern

	2019	2020
sonstige Steuern	5.818	3.326
	5.818	3.326

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich im Wesentlichen um Grundsteuern.

Darüber hinaus werden mit 0,1 Mio. € unterjährig noch nicht an die verantwortliche Finanzbehörde in Saudi Arabien abzuführende Umsatzsteuer ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag nicht von den Kunden eingefordert wurde und somit von der Messe Frankfurt Gruppe selbst zu tragen ist. Es handelt sich bei diesen Beträgen um außergewöhnliche Beträge.

Überleitungsrechnung der Steuern

	2019	2020
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	60.478	-122.374
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Konzern-Steuersatz 31,9 %; Vorjahr 31,9 %)	19.308	-39.068
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	377
Steuerfreie Erträge/gewerbsteuerliche Kürzungen	-886	-1.657
Nicht abziehbare Betriebsausgaben/gewerbsteuerliche Hinzurechnungen inkl. § 8 Nr. 1 GewStG	1.781	822
Im Geschäftsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	238	-1.327
Effekte aus abweichenden Steuersätzen	-2.899	389
Effekte aus Konsolidierungen	1.764	6.656
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	-7.368	34.939
Sonstige Auswirkungen	720	-1.562
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	12.658	-431
Effektiver Konzern-Steuersatz (%)	20,9	0,4

Nachtragsbericht

Zwischen dem Ablauf des Geschäftsjahres und bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses bzw. des Konzernlageberichts ist ein Ende der Corona-Pandemie nicht in Sicht. Die Krise könnte sich, trotz weltweiten Impfungen, durch Mutationen des Virus weiter hinziehen oder verschärfen. Es existieren weiterhin Reisebeschränkungen bzw. -warnungen.

Im ersten Halbjahr 2021 werden zwar vor allem in Teilen von Asien sowie weiteren internationalen Standorten der Unternehmensgruppe bereits regional geprägte Veranstaltungen durchgeführt. Deutschland und Europa sind aber weiterhin vom Lockdown und den damit verbundenen Restriktionen im Veranstaltungsgeschäft stark betroffen. Es zeichnet sich zudem ab, dass auch im 2. Halbjahr im Wesentlichen weltweit keine Großveranstaltungen mit internationalen Teilnehmern stattfinden werden.

Trotz des sich durch die Corona-Pandemie ergebenden Verlustes in 2021 sowie der erheblichen Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in 2021 besteht kein wesentliches Risiko hinsichtlich der Unternehmensfortführung. 2020 wurden Bankdarlehen aufgenommen und die Gesellschafter der Unternehmensgruppe der Messe Frankfurt, die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen, haben 2021 die Vergabe eines Gesellschafterdarlehens in Höhe von 150,0 Mio. € beschlossen. Die Höhe der Darlehen sichern die Liquidität der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt.

Darüber hinaus hat die Unternehmensgruppe zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität im April 2021 für ihre deutschen Gesellschaften staatliche Fördermittel, die sogenannte „Novemberhilfe/Dezemberhilfe Extra“, in Höhe von bis zu rd. 40 Mio. € beantragt.

Sonstige Angaben

Gesellschafter

Die Anteile an der Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH werden zu 60 Prozent von der Stadt Frankfurt am Main und zu 40 Prozent vom Land Hessen gehalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Messe Frankfurt GmbH (Mutterunternehmen), mit Sitz in Frankfurt am Main, stellt nach handelsrechtlichen Vorschriften sowohl für den größten als auch für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Aufgrund des ausgewiesenen Jahresfehlbetrags bei der Messe Frankfurt GmbH erübrigt sich ein Ergebnisverwendungsvorschlag.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung enthält Kassenbestände, laufende Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Die Abweichung des Finanzmittelfonds zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel in Höhe von 122.172 Tsd. € (Vorjahr: 179.444 Tsd. €) beträgt 19.051 Tsd. € (Vorjahr: 24.942 Tsd. €) und resultiert aus Termingeldeinlagen, die bei Erwerb eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten hatten.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet 1.044 Tsd. €, die aus quotaleinbezogenen Unternehmen stammen. Sie unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die zahlungsunwirksamen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Erbbaurechte in Höhe von 2.099 Tsd. €, der Auflösung des Sonderpostens für den Finanzierungsbeitrag in Höhe von 2.147 Tsd. € sowie Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung.

Für den Erwerb von Anteilen an zu konsolidierenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der dabei erworbenen liquiden Mittel zum Bilanzstichtag insgesamt 4.157 Tsd. € (Vorjahr: 3.141 Tsd. €) aufgewendet.

An die Unternehmenseigner wurden im Geschäftsjahr keine Ausschüttungen vorgenommen. An Minderheitsgesellschafter wurden 5.210 Tsd. € ausgeschüttet.

Angaben zum Konzerneigenkapital

Es bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2020 ausschüttungsgesperrte Teile des erwirtschafteten Konzern-Eigenkapitals in Höhe von 646 Tsd. €. Dabei handelt es sich um Beträge aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen.

Aufsichtsrat der Messe Frankfurt GmbH

Peter Feldmann**(Vorsitzender)**

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Tarek Al-Wazir**(1. stellvertr. Vorsitzender)**

Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und
Landesentwicklung, Wiesbaden

Wolfgang Dimmer**(2. stellvertr. Vorsitzender)**

Vorsitzender des Betriebsrats Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Jörn Apfelstädt (bis 31.08.2020)

Frankfurt am Main

Uwe Becker

Bürgermeister und Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt
am Main,
Frankfurt am Main

Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport,
Wiesbaden

Michael Boddenberg (ab 24.04.2020)

Hessischer Minister der Finanzen,
Wiesbaden

Britta Böcher

Organisationsreferentin Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Bernd Ehinger

Präsident a. D. der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-
Main, Frankfurt am Main

Bernd Dombek (ab 01.09.2020)

Referent Zentraleinkauf Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Markus Frank

Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Klaus Gravemann (ab 01.09.2020)

Schatzmeister des Börsenvereins des Deutschen
Buchhandels e.V.,
Frankfurt am Main

Dr. Isabella-Afra Holst (ab 01.09.2020)

SVP Strategic Initiatives,
Darmstadt

Mike Josef

Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Jetta-Katharina Junk (bis 31.08.2020)

IT-Spezialistin Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Alexander Kaiser (bis 31.08.2020)

Senior Projektleiter Mesago Messe Frankfurt GmbH,
Stuttgart

Andreas Pipperek

Abteilungsleiter Market Research & Concepts Messe
Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Jessica Purkhardt

Stadtverordnete der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Dr. Lutz Raettig

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Morgan Stanley Bank
AG, Frankfurt am Main

Thomas Rathgeber (ab 01.09.2020)

Organisationsreferent Messe Frankfurt Exhibition GmbH,
Frankfurt am Main

Christiane Rüdiger

Abteilungsleiterin Applikationsmanagement
Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Dr. Thomas Schäfer † (bis 28.03.2020)

Hessischer Minister der Finanzen,
Wiesbaden

Ute Schuchardt (ab 01.09.2020)

Abteilungsleiterin Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Dr. Jens Thiemer (bis 31.08.2020)

Senior Vice President Customer & Brand BMW der
BMW Group, München

Hamid Yazdtschi

Geschäftsführer der Gilde-Handwerk Macrander GmbH &
Co. KG, Bocholt

Jürgen Vormann

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main

Abschlussprüferhonorar

Die für das Geschäftsjahr vereinbarten Honorare für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, soweit sie durch Mazars GmbH & Co. KG erbracht wurden, betragen 282 Tsd. € (Vorjahr: 336 Tsd. €). Daneben ergaben sich im Berichtsjahr periodenfremde Aufwendungen für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Vorjahres in Höhe von 54 Tsd. €. Des Weiteren wurden Aufwendungen für sonstige Leistungen in Höhe von 5 Tsd. € erfasst.

Bezüge der Organe des Mutterunternehmens

Die Vergütung der Geschäftsführungsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer variablen Vergütung zusammen. Die fixe Vergütung besteht aus einem festen Jahresgehalt und einer garantierten Abschlussvergütung. Zum Zwecke der Alterssicherung leistet die Gesellschaft Beitragsaufwendungen an Versicherungen. Zusätzlich erhalten die einzelnen Geschäftsführungsmitglieder Sachleistungen, die individuell versteuert werden. Diese umfassen im Wesentlichen Dienstwagen sowie marktübliche Versicherungsleistungen für Dienstreisen.

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2020 gehen aus nachfolgender Übersicht hervor:

in Tsd. €	Fixe Vergütung		Variable Vergütung 2019	Alterssicherung	Sachleistungen	Gesamt
	Festes Jahresgehalt	Garantierte Abschlussvergütung				
Wolfgang Marzin	322	60	111	70	13	576
Uwe Behm	274	60	111	70	14	529
Detlef Braun	274	60	111	70	11	526
						1.631

Die variable Vergütung berücksichtigt Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und leitet sich neben finanziellen Zielen des Konzerns auch aus sozioökonomischen Zielen für den Standort Frankfurt ab. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden im Berichtsjahr die Ziele nicht erreicht. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden somit jeweils pro Geschäftsführer keine Rückstellungen für variable Vergütungen gebildet (Vorjahr: 128 Tsd. €).

Den Geschäftsführern wurden Leistungen für den Fall einer vorzeitigen Abberufung durch die Gesellschafterversammlung ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes zugesagt. Mit den Geschäftsführern wurde des Weiteren ein zweijähriges Wettbewerbsverbot für den Fall der Beendigung der Tätigkeit vereinbart, wofür eine Karenzentschädigung vorgesehen ist.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden den Geschäftsführungsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

An frühere Geschäftsführer und Hinterbliebene wurden 876 Tsd. € (Vorjahr: 892 Tsd. €) Versorgungsbezüge und Ruhegelder sowie Übergangsgelder und Entschädigungen gezahlt. Für die genannten Personengruppen wurden Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von insgesamt 8.546 Tsd. € (Vorjahr: 8.823 Tsd. €) gebildet.

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlte Vergütung und Aufwandsentschädigung betrug insgesamt 33 Tsd. € (Vorjahr: 42 Tsd. €).

Geschäftsführung des Mutterunternehmens

Zu Geschäftsführern waren bestellt:

Wolfgang Marzin, Betriebswirt HWF (Vorsitzender der Geschäftsführung),

Uwe Behm, Diplom-Ingenieur/Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH),

Detlef Braun, Diplom-Betriebswirt.

Frankfurt am Main, den 28. Mai 2021

Wolfgang Marzin

Detlef Braun

Uwe Behm

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlage zum Konzernanhang

		Anschaffungskosten							
Werte in Tsd. €		Stand 01.01.2020	Infla- tions- anpas- sung 01.01.	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge	Ab- gänge	Umbuch- ungen	Währ- ungs- differ- enzen	Stand 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	170.456	220	4.238	2.718	306	1.834	-4.465	174.695
2	Geschäfts- oder Firmenwert	67.609	0	0	0	0	0	-4.324	63.285
3	geleistete Anzahlungen	3.309	0	0	568	9	-1.834	0	2.034
		241.374	220	4.238	3.286	315	0	-8.789	240.014
II. Sachanlagen									
1	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.535.255	10	0	1.529	17.840	0	-155	1.518.799
2	technische Anlagen und Maschinen	116.664	0	0	217	3.997	2.088	0	114.972
3	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.712	81	0	2.509	1.330	65	-617	131.420
4	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.681	0	0	76.302	273	-2.153	0	92.557
		1.801.312	91	0	80.557	23.440	0	-772	1.857.748
III. Finanzanlagen									
1	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.399	0	0	0	0	0	0	2.399
2	Beteiligungen	20	0	0	0	0	0	0	20
		2.419	0	0	0	0	0	0	2.419
		2.045.105	311	4.238	83.843	23.755	0	-9.561	2.100.181

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
Stand 01.01.2020	Inflations- anpas- sung 01.01.	Zugänge	Abgänge	At-equity Fortschr- eibung	Währ- ungs- differ- enzen	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2020
137.363	218	12.907	306	0	-4.005	146.177	33.093	28.518
60.482	0	6.917	0	0	-4.114	63.285	7.127	0
0	0	0	0	0	0	0	3.309	2.034
197.845	218	19.824	306	0	-8.119	209.462	43.529	30.552
878.029	10	34.708	17.837	0	-153	894.757	657.226	624.042
95.812	0	3.022	3.991	0	0	94.843	20.852	20.129
106.234	64	7.575	1.313	0	-451	112.109	24.478	19.311
0	0	0	0	0	0	0	18.681	92.557
1.080.075	74	45.305	23.141	0	-604	1.101.709	721.237	756.039
370	0	0	0	-632	0	1.002	2.029	1.397
0	0	0	0	0	0	0	20	20
370	0	0	0	-632	0	1.002	2.049	1.417
1.278.290	292	65.129	23.447	-632	-8.723	1.312.173	766.815	788.008

Zusammenstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Verbundene Unternehmen *)	Eigenkapital ^{**)} Tsd. €	Ergebnis ^{**)} Tsd. €	Anteil
Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	402.862	-69.904	100%
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	3.503	-4.257	100%
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	260	-6.385	100%
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	46.637	-31.340	100%
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	-1.320	-5.516	100%
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart ^{1) 2)}	2.862	-13.436	100%
SMT/ASIC/Hybrid MESAGO Messe & Kongreß GmbH & Co. oHG, Nürnberg ^{1) 2)}	121	78	75%
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris/Frankreich ³⁾	2.853	-455	100%
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand/Italien ³⁾	-367	-1.827	100%
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul/Türkei ³⁾	2.059	44	100%
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau/Russland ³⁾	3.143	-1.414	100%
O. O. O. ITEMF Expo., Moskau/Russland ³⁾	-241	-656	50%
Messe Frankfurt UK Ltd., Godalming, Großbritannien ³⁾	-846	-1.251	100%
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong/China ³⁾	76.446	2.692	100%
Messe Frankfurt (H. K.) Ltd., Hongkong/China ³⁾	22.761	9.261	100%
Messe Frankfurt (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/China ³⁾	420	-2.775	100%
Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China ³⁾	7.348	9.863	50%
Guangzhou Li Tong Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China ³⁾	1.842	4.095	55%
Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd., Hongkong/China ³⁾	-2.897	321	100%
Messe Frankfurt Shenzhen Co. Ltd., Shenzhen/China ³⁾	922	7	100%
Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing/China ³⁾	892	2.647	70%
Mesago Messe Frankfurt Corp., Tokio/Japan ³⁾	917	-1.219	100%
Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien ³⁾	8.248	-460	100%
Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul/Südkorea ³⁾	600	-217	80%
Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA ³⁾	-2.489	-2.035	100%
PAACE Automechanika Mexico LLC, Atlanta/USA ^{3) 4)}	-46	-138	50%
PE Events LLC, Atlanta/USA ^{3) 5)}	8.090	-740	50%
Messe Frankfurt México S. de R. L. de C. V., México-City/Mexiko ^{3) 6)}	100	-230	100%
Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires/Argentinien ³⁾	-97	-622	85%
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ³⁾	-1.040	-796	100%

*) Die Mutter-Tochterverhältnisse sind durch Einrückungen gekennzeichnet.

**) Das Eigenkapital wurde je nach Posten zu historischen Kursen oder zu den entsprechenden Durchschnittskursen, die Aufwendungen und Erträge mit Durchschnittskursen umgerechnet.

¹⁾ Hierbei handelt es sich um die Daten des geprüften Jahresabschlusses zum 31.12.2020.

²⁾ Vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme.

³⁾ Das Eigenkapital und das Ergebnis wurden aus dem HB II Reporting Package entnommen.

⁴⁾ Die Gesellschaft ist ein Joint Venture zwischen der Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA, und den amerikanischen Kooperationspartnern zur Durchführung der PAACE Automechanika Mexico.

⁵⁾ Die Gesellschaft ist ein Joint Venture zwischen der Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA, und dem amerikanischen Kooperationspartnern zur Durchführung der PE Events.

⁶⁾ Am 17.09.2020 wurde von den Gesellschaftern beschlossen, die Gesellschaft ruhend zu stellen.

Konzernabschluss

Konzernkapitalflussrechnung der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Werte in Tsd. €	2019	2020
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag	47.820	-121.943
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	59.601	65.129
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	15.908	-46.758
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-3.074	-7.416
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-247	772
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.673	21.985
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.055	-170.891
Ertrag (-)/Aufwand (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-16.832	327
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	792	4.390
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-3	-1
erhaltene (+)/gezahlte (-) Zinsen	1.198	-1.268
Ertragsteueraufwand (+)/Ertragsteuerertrag (-)	12.664	-431
Ertragsteuerzahlungen	-15.253	-1.038
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	90.846	-257.143
Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen		
– Investitionen	-75.900	-81.950
– Einnahmen aus Anlagenabgängen	295	19.982
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-3.141	-4.157
Saldo aus Ein- (+) und Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen (Wertpapiere des Umlaufvermögens)	-40.093	70.909
Erhaltene Zinsen (+)	132	61
Erhaltene Dividenden (+)	3	1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	4.846
	118.704	
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-18.451	-5.210
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Bankdarlehen	-15.421	-22.909
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Bankdarlehen	34.231	230.681
Gezahlte Zinsen (-)	-560	-1.646
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-201	200.916
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-28.059	-51.381
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	182.561	154.502
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	154.502	103.121

Konzernabschluss

Konzerneigenkapitalspiegel der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Eigenkapital des Mutterunternehmens								
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Summe Rücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung	Gewinnvortrag	Konzernergebnis (Anteil Mutterunternehmen)	Summe
Stand am 31.12.2019	180.000	112.181	87.618	199.799	-7.042	213.608	0	586.365
Einstellung in Rücklagen	0	0	765	765	0	-765	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-5.095	0	0	-5.095
Sonstige Veränderungen	0	15	800	815	0	87	0	902
Konzern-Gewinn/ Konzern-Verlust	0	0	0	0	0	0	-128.699	-128.699
Stand am 31.12.2020	180.000	112.196	89.183	201.379	-12.137	212.930	-128.699	453.473

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-Eigenkapital	
vor Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung	darauf entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung	darauf entfallender Gewinn	Summe	Summe	
	2.774	-357	0	2.417	588.782
	-5.209	0	0	-5.209	-5.209
	0	-228	0	-228	-5.323
	0	0	0	0	902
	0	0	6.756	6.756	-121.943
	-2.435	-585	6.756	3.736	457.209

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Messe Frankfurt GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Messe Frankfurt GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zum Frauenanteil) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage 6 genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen (Geschäftsbericht der Messe Frankfurt GmbH) verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, 28. Mai 2021

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jörg Maas
Wirtschaftsprüfer

Marco Bergmann
Wirtschaftsprüfer